



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)**

266 (24.11.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-256304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-256304)

# Freien Volksbanner

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE**

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Leopoldstraße 3 (Mitlage), herausgegeben: Otto Weigl, 2008, Schillerstraße, Heidelberg, Postfach 66, Telefon 404. **Freien Volksbanner** erscheint 6 mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Abbestellung monatlich 30 Pfg.; bei Bestellungen außerhalb 30 Pfg. Bestellungen nehmen die Buchhandlungen und Buchhändler entgegen. In die Zeitung am liebsten (auch durch Adress-Veränderung) herbeiführen, heißt: **Freien Volksbanner** und **Freien Volksbanner**. Regelmäßig erscheinende Beilagen sind: **Freien Volksbanner**.

**KAMPFBLATT NORDWESTBADENS**

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Leopoldstraße 3 (Mitlage), herausgegeben: Otto Weigl, 2008, Schillerstraße, Heidelberg, Postfach 66, Telefon 404. **Freien Volksbanner** erscheint 6 mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Abbestellung monatlich 30 Pfg.; bei Bestellungen außerhalb 30 Pfg. Bestellungen nehmen die Buchhandlungen und Buchhändler entgegen. In die Zeitung am liebsten (auch durch Adress-Veränderung) herbeiführen, heißt: **Freien Volksbanner** und **Freien Volksbanner**. Regelmäßig erscheinende Beilagen sind: **Freien Volksbanner**.

Mannheim, Donnerstag, 24. November

## Hitler antwortet Hindenburg

Ein klar umrissener Vorschlag zur Behebung der Krise — Reichspräsident, Volk und Regierung gehören zusammen — Erkennt Hindenburg jetzt das Gebot der Stunde?

### Der gestrige Tag in Berlin

Berlin, 23. Nov. Da sowohl das braune Hauptquartier im Kaiserhof als auch das Büro des Reichspräsidenten vereinbarungsgemäß strengste Verschwiegenheit über die Verhandlungen bewahren, felert die morgensche und bürgerliche Journaille wahre Orakel an Phantasie und Schwindel. Zeitungen und Nachrichtendienste überfüllen sich gegenseitig mit unwahrscheinlichen Meldungen. Wir haben es während der Verhandlungen der letzten Tage abgelehnt, uns mit den Phantastereien oder Zweckmeldungen gewerbsmäßiger politischer Maulwürfe zu beschäftigen und wir gedenken auch fernerhin nicht anders zu verfahren.

Der Führer entscheidet, was die NSDAP tut und ebe er nicht gesprochen hat, ist es Zeit- und Papierverschwendung, alle Roschmenmeldungen, die aus durchsichtigen Gründen über die Beratungen des Führers mit seinem engeren Stab in die Welt gesetzt werden, zu erwähnen oder zu widerlegen.

Das beste Beispiel für die unzuverlässige und sensationellere Berichterstattung — auch gewisser Heidelberger und Mannheimer Gazetten — ist wohl die Tatsache, daß diese in teilsigen Zeitungsartikeln schon rund fünf Stunden, bevor Hitlers Antwort beim Reichspräsidentenbüro übergeben wurde, darüber angeblich „unterrichtet“ sein wollten, was die Antwort des Führers enthielte.

Wir kennen die Kreise sehr genau, die bemüht sind, durch eine verlogene Berichterstattung und andere Beeinflussungsversuche eine Einigung zwischen dem Führer Adolf Hitler und dem Reichspräsidenten zu hintertreiben.

Zur Beurteilung der Pläne dieser Herren sind vielleicht die Ausführungen des „Verführer“ „Botschafter“ dienlich. Das Blatt meint, daß noch einem eventuellen Scheitern der Verhandlungen Hitlers mit Hindenburg „nichts anderes übrig bliebe, als an dem bisherigen Kabinett festzuhalten. Der Reichspräsident habe alle verfassungsmäßigen Möglichkeiten erschöpft und müsse einen Notstand feststellen.“

Es lassen sich überdies zwei verschiedene Richtungen von Falsch- bzw. Zweckmeldungen feststellen.

Die Wähler des Herrn Hugenberg sind seit Tagen bemüht, einerseits „Begeisterte“ für eine parlamentarische Regierung vorzutauschen, andererseits aber dahingehend zu schreiben, daß Hitler als Kanzler „wohl nicht möglich“ sein werde. Diese plötzliche Begeisterung für den Parlamentarismus steht im Gegensatz zum „präsidialen“ Herrn Hugenberg immerhin eigenartig.

Auf der anderen Seite tun die Wähler des Zentrums und der SPD — wenn man ihnen glauben soll — ehrsich erschrecken, daß der Reichspräsident plötzlich kein präsidiales Kabinett mehr wünsche, wo man doch „schon immer für eine solche, vom Parlament unabhängige Regierung plädiert habe“. Als aber dann Nachrichten auftauchen, die behaupteten, der Reichspräsident sei geneigt, Hitler mit der Führung einer präsidialen Regierung zu betrauen, da waren diese Gazetten plötzlich sehr wenig begeistert. Natürlich alles unter dem Motto „Wahrheit und Recht“.

Abschließend darf man feststellen: Während Hitler und Hindenburg in erster Arbeit bemüht sind, eine gesicherte deutsche Zukunft zu gestalten, spinnen sich ringsumher (Fortsetzung Seite 2 unten)

Berlin, 23. Nov. Das Antwortschreiben Adolf Hitlers wurde um 18.30 Uhr durch den Reichspräsidenten Göring dem Staatssekretär Meißner persönlich übergeben. In die Ueberreichung des Schreibens schloß sich eine Aussprache zwischen Göring und dem Staatssekretär.

Die Antwort Hitlers bringt, wie die Reichspressestelle der NSDAP mitteilt, unter eingehender Begründung zum Ausdruck, daß Adolf Hitler den vom Reichspräsidenten übergebenen Auftrag einer rein parlamentarischen Lösung der Regierungskrise nicht übernehmen kann, weil er in Verbindung mit den gemachten Vorbehalten innerlich undurchführbar ist.

Angeblickt der trostlosen Lage unseres Vaterlandes, der immer steigenden Not und der Verpflichtung für jeden einzelnen Deutschen, sein Bestes zu tun, damit Volk und Reich nicht in Chaos versinken, hat Adolf Hitler dem Herrn Reichspräsidenten einen klar umrissenen Vorschlag unterbreitet, durch den in kürzester Frist die Regierungskrise gelöst werden kann. Der Vorschlag schließt mit dem Versprechen Adolf Hitlers, bei seiner Annahme sowohl seine Person als auch seine ganze Bewegung für die Lösung der Regierungskrise und damit für die Errettung des Vaterlandes einzusetzen.

### Die amtliche Mitteilung über die Antwort Hitlers

Berlin, 23. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Die Antwort Adolf Hitlers auf das gestrige Schreiben des Staatssekretärs Meißner wurde heute 18.30 Uhr nachmittags durch den Reichspräsidenten Göring dem Staatssekretär Meißner übergeben. Der 7 1/2 Seiten umfassende Brief enthält mit ausführlicher Begründung die Erklärung, daß Herr Hitler dem vom Herrn Reichspräsidenten an ihn gerichteten Ersuchen, festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen er eine sichere, arbeitsfähige Mehrheit mit festem, einheitlichem Arbeitsprogramm für eine von ihm geführte Regierung finden würde, nicht entsprechen könne. Mit dieser Abgabe verbindet Herr Hitler einen Gegenvorschlag, der zur Zeit dem Herrn Reichspräsidenten zur Prüfung vorliegt.

## Neuer polnischer Anschlag auf Danzig

Bei den Danziger Eisenbahnen soll die Zloty-Währung eingeführt werden — Wo bleibt der Völkerbund?

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters)

Genf, 23. Nov. Offenbar legt der neue polnische Außenminister Gewicht darauf, die Tradition der polnischen Politik der Gewalt und des Rechtsbruchs vor dem Völkerbundsrat weiterhin unter Beweis zu stellen und wie sein Vorgänger Jaseki keine Ratstagung vorbeugehen zu lassen, ohne daß die „Großmacht“ Polen außer (!) ihrer Rolle als halbpermanente Ratsmacht nicht zugleich auch die Rolle des mehrfachen Angeklagten zu spielen hat. Diesmal sind es nur zwei Fragen, wegen der sich Polen zu verantworten hat: Die große Agrar-Sommersklage wegen verführten Landraubes und der letzte polnische Streich in Danzig, der Versuch, den Danzigern den polnischen Zloty aufzuzwingen.

Die in Warschau geführten Wirtschaftsverhandlungen sind an dem unverändert weiterbestehenden Willen.

Danzig wirtschaftlich auszuhungern, geschieht. Auch der von dem Dänen Rosting, dem provisorischen Kommissar des Völkerbundes in Danzig, gemachte Versuch, einen „modus vivendi“ zu finden, ist mißlungen.

In hundertprozentiger Ablehnung des im August von Koning zustande gebrachten und im Herbst vom Völkerbundsrat so gerühmten Versöhnungsabkommens zwischen den beiden Regierungen steht Polen seine gewalttätige Polonisierungspolitik gegen Danzig fort, ohne sich um Völkerrecht, politische Moral, Verträge und Achtung vor dem Völkerbundsrat im geringsten zu kümmern.

Den Gipfel der polnischen Frechheit bildet der neueste Generalangriff auf die Danziger Währung, das einzige bislang noch nicht überfallene Bollwerk der Danziger Wirtschaft, auf das es die Polen freilich schon längst abgesehen haben. Die Danziger Bevölkerung ohne Unterschied der Partei hat gegen die ungeheuerliche Zumutung, ab 1. Dezember den polnischen Zloty als Zahlungsmittel im Betrieb der Danziger Eisenbahn einzuführen, empörtsten Protest erhoben und der Völkerbundsrat hat diesen neuen ungeheuerlichen polnischen Rechtsbruch als eine „action directe“, die das friedliche Endernehmen zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen zu gefährden geeignet ist, dem Völkerbundsrat

zur Kenntnis gebracht. Dieser muß sich seiner Haltung gemäß unverzüglich damit befassen, umso mehr, als der Stichtag, der 1. Dezember ja unmittelbar bevorsteht. Nicht nur Danzig, sondern das ganze nationale Deutschland erwartet von dem deutschen Vertreter im Völkerbundsrat, daß er mit allem Nachdruck gegen diesen neuesten polnischen Anschlag auf die vom Völkerbund garantierten Rechte und Freiheiten der Freien Stadt Danzig protestiere und auf die schweren Gefahren für den Frieden hinweise, wenn Polen seine Vernichtungspolitik gegen Danzig weiter fortsetzt.

### Eine Mumie feiert Auferstehung

Aus lauter Angst, möglicherweise bei der Regierungsbildung zu kurz zu kommen, werden übereinstimmend von verschiedenen Presseorganen, so der „DZ“, der „Rhein-Westfälischen Zeitung“ und anderen Nachrichten verbreitet, man beabsichtige ein Präsidialkabinett auf „Harzburger Basis“ zu bilden.

Für dieses Kabinett komme zwar Hitler als Kanzler nicht in Frage, sondern eine überparteiliche Persönlichkeit. (H. C. Holt würde in diesem Falle im „Friedericus“ wahrscheinlich sofort für den Kronprinzen eine Lanze brechen.) Andere halten Schacht oder den Herzog von Coburg für die „geeigneten Persönlichkeiten“.

Von unserer Seite ist dazu nur zu bemerken, daß uns die einmaligen Erfahrungen von Harzburg durchaus genügen. Die Auffassung von „Treu“, wie sie Herr Hugenberg anlässlich des zweiten Wahlganges zum Reichspräsidentenwahl zeigte, genügen, um ein „zweites Harzburg“ dankend abzulehnen.

## Gegen dumme Zweck-Lügen

Berlin, 23. Nov. Reichspräsident Göring, die Reichstagsabgeordneten Dr. Frick, Dr. Goebbels und Straßer sowie Staatschef Röhm veröffentlichten folgende Erklärung:

„Wie seit Bestehen der NSDAP, besonders in politisch erregten Zeiten üblich, veröffentlicht die gegnerische Presse auch jetzt wieder in verschiedenartiger Aufmachung aus der Luft gegriffene Zweckmeldungen über angebliche Unstimmigkeiten innerhalb der na-

tionalsozialistischen Führerschaft. Um diesem in seiner Absicht leicht erkennbaren, dem Wunschbild der Gegner Rechnung tragenden Geschwätz ein für alle Mal ein Ende zu machen, erklären die Unterzeichneten, einzig in unerschütterlicher Gesinnungstreue zum Führer der Bewegung, daß sie es für unter ihrer Würde halten, in irgendeiner Form auf solche Lügen hinstehen noch einmal einzugehen.“  
gez. Frick, Goebbels, Göring, Röhm, Straßer.“

# Arbeitsdienst am Scheidewege

Von Dr. Helmuth Stierlich, Fachberater für Arbeitsdienst in der Reichsleitung der NSDAP.

Man hat aus dem Arbeitsdienst einen Arbeitsdienst gemacht und es ist noch kein Weg zu sehen, der von hier weiterführt. Der deutsche Student, der deutsche Proletarier sind Arm in Arm hinausgezogen, um an der deutschen Erde zu werken. Sie finden und fühlen sich, ein unerhörter Vorgang in der deutschen Geschichte, wieder als die Söhne einer Mutter. Es ist die verheißungsvolle Fortsetzung der Frontkameradschaft. Es ist der Anseh, um endlich das Unrecht am deutschen Arbeiter wieder gut zu machen und das Wort „Arbeiter“ zu edeln. Es kommt eine Bewegung in Fluß, eine Freiwilligkeit der Arbeit, eine Rückkehr von der Stadt aufs Land, zum deutschen Boden. Es ist ein glückverheißender Anseh der deutschen Geschichte zu einem neuen Denken und einem neuen Werden, den man als künftiges Gut pflanzen möchte, so wie Priester eine erste Flamme pflanzen und — man überweist ihn reformtätig der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Das ist kein Vorwurf, der die Reichsanstalt trifft.

Der Arbeitsdienst ist dann auf dem Geleise weitergefahren worden, auf das man ihn geschoben hatte. Man ließ Arbeitsprojekte als förderungsfähig genehmigen von Arbeitsämtern, die sicher am wenigsten davon verstanden. Dann genehmigte man Träger des Dienstes, die in erster Linie politisch neutral sein mußten und dann begann man als erstes — Spalierwege zu bauen, Schwimmbäder und Sportplätze anzulegen, weil es in Deutschland ja an Arbeit mangelte. Und dann sollte eine Paragrafenmaschine, die mit deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit konstruiert war, über die grüne Saat des Arbeitsdienstes hinweg.

Was nachher am besten gedieh, das waren die „neutralen“ Vereine von Adeligen, Leuten geglaubt, die Träger des Dienstes sind. Die meisten bekamen dann sehr rasch die Krankheit unserer Zeit, die „Verwaltung“ heißt, und legten sich anscheinliche Wasserlöse zu. Manche gingen weiter und wurden Unternehmen, die man ruhig als privatkapitalistisch bezeichnen kann, und machten Schulden.

Wie hätte man es anders erwarten können! Woher sollten die Träger des Dienstes das Verantwortungsgelände mitbringen, woher das Können. Welches Arbeitsamt hat das geprüft, konnte es überhaupt prüfen? Wer sollte die Führer auswählen für die einzelnen Lager, die das Beste sein mußten, dem Deutschland zu geben hatte. Der Typ des neuen Führers, aus dem Schützengraben herausgemacht, der mit seinen Leuten lebt und leidet, der ein Teil von ihnen ist, aber ihr Chef; nicht ihr Herr, aber ihr Führer. Woher Arbeitsamtsdirektoren hat das begriffen und hat diese Führer gesucht? Welcher Träger des Dienstes hat sie gefunden?

Deute steht der Winter vor der Tür. Mit den ausgemerkten Mitteln hat man 200.000 Freiwillige in Arbeit gestellt, aber nur 50.000 in „geschlossenen“ Lagern. Die anderen gehen nach der Arbeit wieder nach Hause. Sie sind also keine Lebensgemeinschaft, wie sie der Arbeitsdienst sein muß. Diese 50.000 Menschen kamen an in gewissenhaftem Leidern, ohne Wäsche, in durchgelassenen Schuhen. Der Träger des Dienstes begann langsam von dem täglichen Übermaßbetrag der Arbeitsämter das

vertragen zu bekommen. Bis 40 RM kann er dafür in 20 Wochen erdrücken. Aber wer hat schon soviel erdrückt? Keine 10 Prozent der Freiwilligen haben jetzt vor dem Winter einen Mantel und keine 20 Prozent das notwendige warme Unterzeug. Es ist schon viel, wenn alle gute Stiefel haben, um aus der Barade heraus in den Schlamm treten zu können.

Nos bisher hier getan wurde, kann man nicht einmal als Arbeitslosenführer bezeichnen, geschweige denn mit dem Wort Arbeitsdienst.

Für die Arbeiter, die bisher angefangen wurden, fehlt jeder planvolle Einseh des Arbeitsdienstes. Es ist bis heute auch noch kein planvoller Einseh vorbereitet. Als ob in Deutschland nicht in normalen Zeiten 12 Millionen Menschen von Brot leben, das vom Ausland gekauft werden muß und heute nicht Millionen hungern, für die wir kein Brot mehr einkaufen können! — Und dabei kante man mit zwei Jahrgängen Arbeitsdienst in weniger wie 10 Jahren den deutschen Boden so verbessern, daß er Brot für alle trägt!

Es ist, als ob mit dem Arbeitsdienst die deutsche Geschichte um eine tragische Episode be-

reichert werden sollte. Eine glückverheißende Bewegung verläßt im Sande, weil ihr niemand eine Form bietet, in der sie leben kann. Diese Form kann nur Arbeitsdienstpflicht heißen. Die Freiwilligkeit, den Dienst zu tun, ist dafür die Voraussetzung. Sie war auch die Voraussetzung für die allgemeine Wehrpflicht des preussischen Volkes 1813. Aber eine solche Bewegung kann unmöglich im Zustand der Freiwilligkeit verbleiben. Der Beherrschungszustand heißt nun einmal Mäht, in der jeder Staatsbürger die Lebensform annimmt, die der bessere und größere Teil seines Volkes für gut befunden und freiwillig auf sich genommen hat.

Dieser Winter ist für die Vorbereitung einer Arbeitsdienstpflicht die entscheidende Zeit. Noch ein Jahr so weiter und der lebendige Geist, der die Form erfüllen sollte, ist nicht mehr vorhanden. Ein Jahr braucht aber die Arbeitsdienstpflicht für ihren personellen und technischen Aufbau. Werden wir die rechte Stunde veräumen oder werden wir als Vermächtnis der Front eine Sache des deutschen Volkes tun?

## So muß es sein!

### Der ganze Gemeinderat nationalsozialistisch

Thauern i. Thür., 23. Nov. Schon jetzt kann aus unserem schönen Waldort am Fuße des Thüringer Waldes zu der am 4. Dezember 1932 in Thüringen stattfindenden Gemeinderatswahl ein recht erfreuliches Ergebnis gemeldet werden.

Unser Gemeinderat wird sich künftig nur aus Nationalsozialisten zusammensetzen, da nur von selten der NSDAP ein Wahlvoranschlag eingereicht worden ist. Die anderen Parteien haben auf Einreichung eines solchen verzichtet.

Thauern war bis zum August 1931 noch vollkommen marxistisch veraltet, nur ein Nationalsozialist kämpfte im Gemeinderat in der Opposition. Durch Gemeinderatswahl wurde im Juli 1931 die Auflösung des roten Gemeinderates erzwungen. Die Neuwahlen zum Gemeinderat erbrachten eine nationalsozialistische Mehrheit, ebenso brachten die gleichzeitig stattfindenden Bürgermeisterwahlen einen nationalsozialistischen Bürgermeister, der die Bürgermeistergeschäfte vollkommen ehrenamtlich ohne jede Vergütung führt.

Die unglaubliche Unordnung in der Verwaltung und in den Beziehungen wurde in harter Arbeit bald beseitigt und eine ordentliche und saubere Verwaltung eingeführt. Dieser ist es zu verdanken, daß für das laufende Rechnungsjahr das Wassergeld um 33 Prozent, die Kraftstromtarife um 10 Prozent gesenkt werden konnten und damit eine wesentliche Entlastung der darbedenden Bevölkerung herbeigeführt wurde. Die marxistische Verwaltung hatte noch im Dezember 1930 das Wassergeld um 55 Prozent erhöht!!

Daß die Bevölkerung die aufbauende Arbeit der Nationalsozialisten in vollem Maße anerkennt, geht daraus hervor, daß sie bei den vielen Wahlen des letzten Jahres den Nationalsozialisten in steigendem Maße ihre Stimmen gab. Bei den letzten Reichstagswahlen konnten den noch vorhandenen Marxisten

über ein Viertel ihres Bestandes entziffen werden.

Aus dem Umstand, daß jetzt die anderen Parteien gar nicht mehr in der Lage waren, einen Wahlvoranschlag zu bringen, geht hervor, daß es die Bevölkerung satt hat, marxistisch und bürgerlich regiert zu werden, daß sie vielmehr voll und ganz der Weltanschauung des Nationalsozialismus vertraut!!! Thauern dürfte wohl eine der ersten Gemeinden in Deutschland sein, die einen rein nationalsozialistischen Verwaltungskörper ihr eigen nennt!

### Der Kampf gegen Cohn geht weiter

Breslau, 23. Nov. Anlässlich der Ernennung des Professors Cohn zum Mitglied der juristischen Prüfungskommission in Breslau hat der nationalsozialistische Studentenbund, Hochschulgruppe Breslau, folgende Entschlieung gefaßt, in der es heißt:

„So werden wir denn den Kampf gegen Minister, Rektor und Senat führen, bis eine Regierung der nationalsozialistischen Konzentration den um die Ehre und das Ansehen der deutschen Grenzland-Universität Breslau kämpfenden Studenten zu Hilfe kommt!“

## Die „göttliche Ordnung“ in Preußen

Berlin, 23. Nov. Der Verfassungsausschuh des preussischen Staatsrates beschloß sich am Mittwoch nachmittag abschließend mit der durch das Urteil des Staatsgerichtshofes und den dazu getroffenen Maßnahmen des Reichs geschaffenen Lage in Preußen. Die Stellungnahme des Verfassungsausschusses wurde in einem Antrag niedergelegt, der dem Staatsrat in seiner auf Donnerstag aberamten Sitzung zur Annahme empfohlen werden soll. In dem Antrag wird zunächst festgestellt, daß die Auffassung des Staatsrats, die Enthebung des preussischen Ministerpräsidenten und der preuß. Staatsminister von ihren Ämtern stehe mit der preuß. Verfassung nicht im Einklang, durch das Urteil des Staatsgerichtshofes im vollen Umfang bestätigt worden sei. Auch der Erlass des Reichspräsidenten vom 18. November über die Ausübung der Befugnisse der Landesregierung und des Reichskommissars trage in wesentlichen Punkten der Entscheidung des Staatsgerichtshofes nicht Rechnung und widerspreche der Reichs- und Landesverfassung. Die Verordnung vom 20. Juli und der Erlass vom 18. November triffen so in die durch die Reichsverfassung garantierten Rechte Preußens ein, daß die Selbstständigkeit des Landes Preußen und seine Stellung im Reich nicht mehr gewahrt seien. Die von der Reichsregierung verfaßte Vereinbarung des preussischen Landwirtschaftsministeriums mit dem Reichsernährungsministerium widerspreche dem Artikel 17 der Reichsverfassung und sei somit verfassungswidrig.

Noch einer Stellungnahme des Ausschusses dahin, daß der Reichskommissar verpflichtet sei, der Landesregierung die Ausübung der ihr zustehenden Rechte und der ihr obliegenden Pflichten gegenüber dem Staatsrat zu ermöglichen, werden in dem Antrag des Verfassungsausschusses alle nach dem 20. Juli d. J. vom Reichskommissar für Preußen oder seinen Beauftragten gemäß Artikel 40 Absatz 4 an den Staatsrat eingebrachten Verordnungen (Ausführungsvorschriften zu Reichs- und Staatsgesetzen und allgemeine organisatorische Anordnungen) als rechtswidrig erlassen, bezeichnet. Zur Klarstellung der durch die Ver-

## Mehrere SPD-Zeitungen verboten

Koblenz, 22. Nov. Die Pressestelle im Oberpräsidium teilt mit: „Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die sozialdemokratischen Tageszeitungen „Volkszeitung“ in Düsseldorf, „Volksmacht“ in Essen, „Freie Presse“ in Wuppertal, „Volksstimme“ in Duisburg-Hamborn und „Rheinische Zeitung“ in Köln mit ihren Kopfbüchern wegen grober Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung des Herrn Reichsministers und Stellvertretenden Reichskommissars für Preußen, Dr. Braht, in den Ausgaben vom 17. November auf die Dauer von fünf Tagen und zwar vom 22. bis 28. November einschließend verboten. Aus den gleichen Gründen sind die „Freie Presse“ in Krefeld-Verdingen und die „Rheinische Warte“ in Koblenz auf die Dauer von drei Tagen verboten worden.“

## Spaltung der DAVB?

(Eigener Bericht).

Berlin, 22. Nov. Die unmittelbare Folge der innerpolitischen Entscheidungen ist, wie wir erfahren, eine neuerliche Spaltung der nationalsozialistischen Partei. Diesmal hat es den Anschein, als ob es die deutschnationale Opposition ebrlich meint und — nicht wie bei den Dames- und Youngspaltungen — aus wirklich nationalen Motiven vorgeht. Die scharfe Kritik der Opposition richtet sich gegen die Infrigen der deutschnationalen Parteipäpste gegen die Berufung Adolf Hitlers, die bekanntlich auf Hintertreppen zu Hindenburg gelangten. Welche Kreise der Deutschnationalen stehen auf dem Standpunkt, daß der Verrat an der nationalen Sache mit der Opposition gegenber gegen ein von Nationalsozialisten geführtes Kabinett besiegelt sei. Insbesondere fühlt man — trotz empirischen Wahlerfolges — den Verlust des moralischen Kredites der DAVB durch Verbrüderung mit Papen unerträglich. Es bleibt abzuwarten, welche praktischen Folgerungen aus dieser Spaltung entstehen, ob insbesondere die durch geschäftliche und kapitalistische Einflüsse und Machtpolitik gestützte Stellung Jugenbergs als Parteiführer zu erschüttern ist. Politik und Geschäft spielen ja bekanntlich in der DAVB genau wie in der SPD eine große Rolle, umso mehr, als ein großer Teil der deutschnationalen Abgeordneten direkt oder indirekt materiell von Jugenberg und seinen Konzernen abhängig ist.

## Hitler antwortet Hindenburg

(Fortsetzung von Seite 1)

die übelsten Intrigen an. Die Välle werden zwischen Papen-Jugenberg einerseits und Zentrum-WVP andererseits hin- und hergeworfen. Der vereinigte Marxismus macht die Begleitmusik. Und leider kann man nicht wissen, ob die falschen Töne dieses ungleichen Orchesters nicht auch die Wilhelmstraße beeinflussen.

Wenn die notwendige Klarheit über die künftigen Fronten heute noch nicht geschaffen werden kann, dann wird der Führer diese Klarheit um des deutschen Volkes und der Zukunft des Vaterlandes willen zu erzwingen wissen.

Sicher ist jedenfalls, daß der Nationalsozialismus nur dann eingesetzt werden wird, wenn er die Möglichkeit hat, in der Regierung und im Volk seine historische Aufgabe zu vollbringen.

Den Tag des Einschlages bestimmt der Führer. Wir alle stehen bereit, seinem Ruf zu folgen, wie er auch lauten möge.

## Weitere Einzelheiten

Wir geben nachstehend noch eine kurz vor Redaktionsschluss einlaufende Meldung eines Nachrichtendienstes wieder, für deren inhaltliche Richtigkeit wir jedoch keine parteiamtliche Bestätigung mehr erhalten konnten: Berlin, 23. Nov. Das Antwortschrei-

ben Adolf Hitlers ist nicht an den Reichspräsidenten, sondern wieder an den Staatssekretär Meißner gerichtet. Das Schreiben, das, wie auch aus der amtlichen Mitteilung hervorgeht, im ersten Teil die Ablehnung des Auftrages in der vom Reichspräsidenten gewünschten Form darstellt, enthält in seinem zweiten Teil positive Anregungen, die im wesentlichen in dem Vorschlag der Bekräftigung Hitlers mit der Führung des Reichskabinetts gipfeln, wobei jedoch, wie von nationalsozialistischer Seite verlanft, den sonstigen Bedingungen des Reichspräsidenten, soweit sie sich nicht auf die Forderung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung beziehen, weitestgehend Rechnung getragen wird. Das würde praktisch bedeuten, daß Adolf Hitler die vom Vertrauen des Reichspräsidenten getrocknete Führung des Kabinetts als solche durch ihn, Hitler selbst, in Vorschlag bringt, die übrigen Mitglieder des von Hitler geführten Kabinetts jedoch ebenso auf das Vertrauen des Reichspräsidenten stützen und nicht von Parteien in Vorschlag gebracht werden sollen. Eine solche Regierung würde der Art des Brüning-Kabinetts ähneln, das gleichfalls nachträglich den Reichstag vor die Entscheidung über die Stellungnahme gegenüber dem Kabinett und seine Maßnahmen gestellt hat.

Es ist nicht damit zu rechnen, daß der Reichspräsident noch heute, Mittwoch abend, eine endgültige Entscheidung trifft, vielmehr sanft man in unsersichtlichen Kreisen, daß die Verhandlungen weitergehen werden, jedoch mündlich, nicht in Fortführung des bisher geführten Briefwechsels.

ressstelle im Oberpräsidenten... Düsselborf, "Presse" in Duisburg...

# N.S.-Funk

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hatte heute Vormittag Unterredungen mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, und dem italienischen Hauptdelegierten Aloisi.

Die "Times" schreibt zu den Genfer Verhandlungen über die deutsche Gleichberechtigungsforderung, es handle sich jetzt darum, eine Formel zu finden, die den Deutschen die Gleichberechtigung zugesichert, ohne den französischen Plan einfach beiseite zu schieben...

Die unangenehme Haltung Paul-Boncourts gegenüber dem englisch-amerikanischen Druck in Richtung auf eine Anerkennung der deutschen Gleichberechtigungsforderung findet in der französischen Rechtsprelle einen günstigen Widerhall. Das "Journal" erklärt, die beste Weise, Deutschland wieder zur Rückkehr in die Abrüstungskonferenz zu bewegen, sei, den Deutschen zu zeigen, daß ihre Unangenehmlichkeit die Arbeit nicht aufhalte...

Die radikalsozialistische "Republique" warnt die Regierung vor einem Scheitern der Abrüstungskonferenz, weil es die Gefahr eines finanziellen Zusammenbruchs Frankreichs, die Gefahr einer Vereinsamung und die Gefahr einer materiellen Unterlegenheit gegenüber Deutschland mit sich bringen würde.

Der Sprecher des amerikanischen Repräsentantenhauses, John Garner, hat Roosevelt mitgeteilt, daß der Kongress in der nächsten Sitzungsperiode ein Biergesetz annehmen werde, wonach der Verkauf von Bier mit einigen Einschränkungen erlaubt wird.

Der Bombardier Berichterstatter des "Daily Herald" berichtet, daß der indische Vizekönig zur Zeit die Freilassung Gandhi unter gewissen Bedingungen erwäge. Mehrere Berater des Vizekönigs setzten sich für eine bedingungslose Freilassung ein mit der Begründung, daß Gandhi jederzeit wieder verhaftet werden könne, wenn er die Ungehorsamkeitsbewegung fördere.

## Die Devisenaffäre des Geheimen Regierungsrats Zillich

Devisengeschäfte unter dem Deckmantel der Wohlfahrt

Berlin, 23. Nov. Vor dem Schnellhoffengericht beim Amtsgericht Berlin Mitte hatten sich der Kaufmann Dr. jur. Adolf Vorchardt, der von 1904 bis 1916 Generalbevollmächtigter und Vermögensverwalter Hoffens war, der Geheimne Regierungsrat Zillich aus dem preussischen Wohlfahrtsministerium, der Bergwerksdirektor Gustav Cordes aus Hannover, der Bankdirektor der Dresdner Bank, Reinhard Kubbernuß, der Makler Heinrich Holländer, der Kaufmann Wilhelm Bräuer und der Rittmeister a. D. Scheel aus Kassel wegen Devisenvergehen zu verantworten.

Geheimrat Zillich, Dr. Vorchardt, Direktor Cordes und der Detektiv Kubbernuß werden beschuldigt, gemeinsam in der Zeit vom 21. Mai bis 13. Juni d. J. in ausländischem Besitz befindliche 3. G. Darlehenaktien im Werte von 115 000 RM. auf das Konto Zillich bei der Dresdner Bank gebracht und entgegen den Vorschriften der Devisenbewirtschaftungsstelle dem flüchtigen Bergwerksdirektor Schmitt ausgehändigt zu haben.

Schließlich sollen die Angeklagten den Versuch gemacht haben, sich nachträglich eine Genehmigung für ihre Devisentransaktionen unter dem Vorwand, daß es sich um wohltätige Zwecke handele, zu erschleichen. Die Ermittlungen der Zollabteilung haben ergeben, daß dieses Konsortium im Ausland befindliche Effekten in Höhe von etwa 3/4 Millionen RM. veräußern und wieder nach dem Ausland zurückbringen wollte. In dem Verlauf in solcher Höhe ist es aber nicht mehr gekommen.

Zu Beginn der Verhandlung kam zur Sprache, daß sich mehrere Rechtsanwälte zur Verteidigung der Angeklagten im Untersuchungsgefängnis angeboten hätten. Der Vorsitzende nannte dieses Verfahren ungewöhnlich. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Staatsanwaltschaftsrat Jacoby erklärte, daß diese Anwälte zweifellos von interessierten Kreisen geschickt worden seien, die hinter diesen Devisentransaktionen ständen. Dieser Angelegenheit würde seitens der Staatsanwaltschaft noch nachgegangen werden. Die Verhandlung wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen.

### Zeitgöb-Prozess

Wien, 23. Nov. Die weitere Vernehmung Zeitgöb ließ seine Behauptung, im Signal-

## Aufdeckung großer Unterschlagungen in Köln

Köln, 23. Nov. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete den Leiter der hiesigen Filiale einer Düsselborfer Großhandlung wegen schwerer Urkundenfälschung, Vernichtung von Urkunden, Untreue und Unterschlagung. Nach dem Geständnis des Verhafteten beläuft sich die unterschlagene Summe auf etwa 35 000 RM. Die Unterschlagung ist noch nicht abgeschlossen. Man nimmt an, daß der verurteilte Betrag noch höher ist. Die Verhaftungen, die bis in das Jahr 1926 zurückgehen, sind in geschickter Weise durch Anlage falscher Kundenkonten usw. vertuscht worden. Im weiteren Verlauf der Ermittlung wurden noch Verurteilungen von zwei Angestellten der Filiale aufgedeckt. In einem Fall handelt es sich um einen Betrag von 3400 RM. und im anderen Fall um etwa 5000 RM. Während ein Angestellter ins Ausland flüchten konnte, wurde der andere ebenfalls verhaftet.

### Um die Klärung des Blacktom-Falles

Washington, 23. Nov. Der deutsch-amerikanische Ausschuss zur Klärung der Blacktom-Angelegenheit setzte am Dienstag seine Verhandlungen fort. Im Mittelpunkt der Verhandlung stand das sogenannte "Dermann-Dokument". Es handelt sich dabei um eine angebliche Mitteilung eines deutschen Geheimagenten. Diese Mitteilung soll im Jahre 1917 von einem deutschen Geheimagenten in Mexico-Stadt an einen in New York weilenden deutschen Agenten geschickt worden sein. Es handelt sich dabei um eine mit Zitronensaft auf die Umhüllungsseite eines Magazins geschriebene Mitteilung. Einige Worte sollen außerdem durch Radikalische gekennzeichnet worden sein. Der amerikanische Vertreter behauptet nun, daß diese Mitteilung die Anweisung zur Sprengung des Munitionslagers enthalten habe. Von deutscher Seite wurde erneut darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser angeblichen Geheimanweisung um eine Fälschung handele. Beide Parteien brachten erneut Sachverständigenaufnahmen vor.

### Neue Erdbeben in Weltdeutschland und Holland

Essen, 23. Nov. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch wurden bei der Bochumer Erdbebenwarte erneut Erdbeben aufge-

zeichnet, die jedoch nach den bisher vorliegenden Nachrichten an Stärke erheblich hinter den in der Nacht zum Montag aufgetretenen Erdbeben zurückbleiben. Die neuerlichen Erdbebewegungen sind, wie eine Kundfrage erkennen läßt, von der Bevölkerung kaum bemerkt worden.

### Zuchthaus gegen Nationalsozialisten

Lüneburg, 23. Nov. Vor der Lüneburger Strafkammer wurde am Montag und Dienstag gegen 14 Nationalsozialisten verhandelt. Dem Prozeß liegen die Vorgänge bei der Barendorfer Saalklocht am 3. September d. J. zugrunde.

Am Spätnachmittag des Dienstag wurde das Urteil gefällt. Fünf Angeklagte erhielten aufgrund des § 2 der Rotverordnung gegen politischen Terror je ein Jahr Zuchthaus unter Ausschlagung der Unteruchungshaft. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

### 16 Kommunistenfürer verhaftet

Ludwigshafen, 23. November. Wegen des Verdachtes, einen Putsch geplant zu haben, sind in der Nacht zum Dienstag in Ludwigshafen 16 Führer der kommunistischen Partei verhaftet worden. Einzelheiten sind von amtlicher Stelle noch nicht zu erfahren. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Aufdeckung eines über ein größeres Gebiet sich erstreckenden Umsturzplanes.

### Steckbrief gegen Bankdirektor Schaefer

Düsseldorf, 23. Nov. Der Untersuchungsrichter hat gegen den Bankdirektor Wilhelm Schaefer wegen Millionenbetruges einen Steckbrief erlassen. Von der Deutschen Bank wurde für die Ergreifung des flüchtigen Bankdirektors eine Belohnung von 5000 RM. ausgesetzt.

### Haus aus der Römerzeit in Tunis freigelegt

Paris, 23. Nov. In Tunis wurde bei Erdarbeiten in der Nähe der ehemaligen Stadt Muzli ein umfangreiches Gebäude freigelegt, das zur Zeit des römischen Kaisers Marc Aurel errichtet sein dürfte und von großem archäologischem Interesse ist.

### Schwerer Autounfall

11 Verletzte

Groß-Gerau, 22. Nov. Der Fußballklub Deutsche Jugendkraft in Alheim hatte am Sonntag in Niederolm ein Verbandsfußballspiel ausgetragen. In diesem Zweck mietete der Verein einen Lieferwagen. Der mit 14 Personen besetzte Wagen geriet auf der Chaussee kurz vor Niederolm ins Schleudern und stürzte um. Hierbei wurden sämtliche Insassen mehr oder weniger leicht verletzt. Einer der Insassen erlitt eine Gehirnerschütterung, die anderen meist Maßsplitterwunden und Quetschungen.

### Kraftwagenentdieb unter dramatischen Umständen festgenommen

Basel, 22. Nov. In Jüri wurde ein internationaler Kraftwagenentdieb, der aus Stutgart kommende Schmiedemeier, verhaftet, als er mit einem gestohlenen amerikanischen Luxuswagen im Werte von 50 000 Franken davon-

fuhr. Einer der Kriminalbeamten sprang auf dem fahrenden Dienstkraftwagen auf den Kraftwagen des Diebes auf. Der Verbrecher raste im Tempo von 120 Stundenkilometern davon und versuchte, den Vollstreiter vom Trittbrett herunterzuwerfen. Schließlich mußte er in einer Ortshaus anhalten und konnte dann festgenommen werden.

### Nacht Jahre Zuchthaus wegen Gattenmordes

Darmstadt, 23. Nov. Das Schwurgericht verurteilte am Dienstag die Ehefrau Joest aus Niederleberbach im Odenwald wegen Totschlages an ihrem Mann zu acht Jahren Zuchthaus. Frau Joest hatte, um einen jungen Mann heiraten zu können, ihren Mann auf den Speicher ihres Hauses gelockt, wo sie vorher einen richtigen Galgen errichtet hatte. Sie hatte dem ahnungslosen Mann im Verlauf eines vom Jann gedrohenen Streites plötzlich eine Schlinge um den Hals geworfen und angezogen.

### Das Martrium eines Kraftkraftwagens

Halle, 23. Nov. Ein Fernverkehr-Kraftkraftwagen aus Uelzig im Vogtland geriet in Werseburg auf der Halleschen Straße in Brand. Das Feuer konnte gelöscht werden. Bei der Weiterfahrt verunglückte der Wagen abermals durch Beschleichen einer Kiste, und der Kraftwagen blieb liegen. Diese Gelegenheit machten sich in der Nacht Diebe zunutze und beraubten die Ladung. Als der Wagen am nächsten Tage wieder in Gang gesetzt wurde, entstand ein Vergaserbrand, der bald den ganzen Wagen in Flammen setzte und ihn samt seiner Ladung, die aus Kaffee und Schokolade bestand, vernichtete. Der Schaden beträgt etwa 80 000 RM.

### Für 30 000 RM. Edelsteine gestohlen

Berlin, 23. Nov. Aus dem Tresor einer Edelsteinhandlung in der Friedrichsgracht sind, wie am Mittwoch vormittag festgestellt wurde, in der vergangenen Nacht ungesahnte Perlen, Edelsteine und Halbedelsteine im Gesamtwerte von 30 000 RM. geraubt worden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

### Sprengstoffexplosion in Marburg

Ein Toter, zwei Schwerverletzte  
Marburg, 23. Nov. Beim Abtragen eines Hauses ereignete sich hier eine schwere Sprengstoffexplosion. Als heute Vormittag die Grabungen aufgenommen wurden, schlug ein Arbeiter mit der Spitzhacke auf einen hecken-gebliebenen Sprengstoffsack, der explodierte. Dabei wurde ein Arbeiter auf der Stelle getötet und zwei weitere schwer verletzt.

### Sprengstofffund an der Eisenbahnstrecke Münster-Hamm

Münster, 23. Nov. Zwei Arbeiter fanden heute nachmittags an der Bahnhofsstraße nach Hamm vier Pakete mit Sprengstoff von je einem Kilogramm Inhalt. Eins der Pakete lag unmittelbar an den Schienen. Ob der Schienenraum einer Lokomotive die Pakete beiseite geschoben hat, steht noch nicht fest. Der Bahndamm wurde abgesperrt.

### 30 isländische Fischer vermisst

Reykjavik, 23. Nov. Man befürchtet hier, daß fünf Motorfischerboote, die am Samstag ausgefahren sind und eine Besatzung von etwa 30 Mann an Bord haben, im Sturm, der am Sonntag an der Küste wütete, untergegangen sind. Motorboote und Dampfer, die zur Suche der vermissten Boote ausgesandt wurden, haben keine Spur von den Booten finden können.



Der Schaulplatz des mitaltlichen "Attentats" auf Herriot Das durch Dynamit zerstörte Eisenbahngleis bei Puygataler, etwa 50 Kilometer von Mauts entfernt.

Auf den Zug des französischen Ministerpräsidenten Herriot wurde am Sonntag ein Dynamitanschlag verübt. Die Sprengpatrone kam jedoch vorzeitig (1) zur Explosion, der Zug des Ministerpräsidenten, der eine Stunde später die Strecke passierte, konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. (1)

### Kathrein

Am 25. November, dem Tag der heiligen Katharina, haben alle die unzähligen Katharinen, die Käthchen und Käthies, die Käthli, Käthl und Kättos, ihren Namenstag. Wenn sonst vielleicht irgendein Namenstag in der Gefahrenzone des Vergessenwerdens liegt, dieser gewiß nicht; denn ekstens kann man ja umöglich alle die lebenslustigen Dinger, so nach Kathrein benannt sind, übersehen und weitens kennt jeder das Sprichwort vom Kathreintag, jenes Wort: „Kathrein stellt den Tanz ein“. Dieses Wort hat wehmütigen und auch freudigen Klang, denn am Kathreintag gehen zum letzten Mal vor der stillen Adventszeit die Wogen des Tanzes noch einmal hoch, dann aber ist es für beinahe vier Wochen Schluss damit. Namentlich früher hat die Landbevölkerung den Kathreintag besonders festlich bezungen. Heute ist es bekanntlich so, daß auch in der Adventszeit gelantzt werden darf, allerdings nur deshalb, um der schlechten Lage des Wittsgewerbes in etwas zu begegnen.

Neben dem Mädchennamen Grotel und Klef ist Katharina mit einer der volkstümlichsten. Wer war nun die Hellige, die sich so in die Gunst des Volkes eingewurzelt hat? Sie war eine heidnische Jungfrau von hohem Wissen, die zum christlichen Glauben bekehrt worden war und schließlich ihm hätte abschwören sollen. Sie wurde vor die Richter geschleppt, gemartert und aufs Rad geflochten. Aber das Rad zerbrach und der Henker mußte zum Schwert greifen, um den Märtyrertod der Heiligen herbeizuführen. Wie die Legende berichtet, zelte der Körper der heiligen Katharina keinerlei Wunden und wurde von Engeln in den Himmel getragen.

Volkstümlich wurde der Name Katharina auch dadurch, daß er in Fürstendürfern heimlich war. Die Geschichte nennt uns eine Katharina, die Kaiserin von Rußland war, wir kennen eine Katharina von Medici, in der Literatur hat wohl Kleist im „Käthchen von Heilbronn“ dem Namen und seiner Trägerin sympathischste Züge verliehen.

### Aus Weinheim

Weinheim. Die aus der Niederleiberbacher Mordaffäre bekannte Frau Jost wurde vom Schwurgericht in Darmstadt zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Gericht nahm auf Grund medizinischen Gutachtens nur Todesstrafe beantragt.

Todesfall. Herr Peter Meh, hier, starb am Montag nach einem längeren Leiden. Meh gehörte in den letzten 10 Jahren der Fraktion der Bürgervereinsvereine auf dem Rathaus an. Er war ein allseits geachteter Mann.

Personenstandsaufnahme. Die amtl. Fählung vom 10. 10. 32 ergab für Weinheim Stadt eine Einwohnerzahl von 16 977.

Verbilligtes Fleisch. Wie wir von zuständigen Seite erfahren, werden in den nächsten Tagen die Verzugscheine für verbilligtes Fleisch für den Monat Dezember auszugeben werden. Die Ausgabe erfolgt wiederum durch das Arbeits- und Fürsorgeamt.

Wohltätigkeitsbazar der Weinheimer Frauenvereins. Wie bereits mitgeteilt, findet am Samstag und Sonntag im „Pfälzer Hof“ ein Wohltätigkeitsbazar der Frauenvereins Weinheim statt. Wir bitten nochmals herzlich um Unterstützung seitens unserer Parteigenossen und Freunde. Der Erlös wird zur Unterstützung der im Verfall stehenden Parteigenossen und Freunde verwendet.

Einheim. Am vergangenen Samstag versammelten sich Alt und Jung zu einem wohlgeleiteten Volksfestabend. Mit einem Lied begrüßte die Spielführer in altdeutscher Tracht die Gäste. Dann folgten im bunten Wechsel deutsche Weisen und nordische Tänze und Reigen, wozu Dipl.-Ing. Rlenke Erläuterungen gab. Stud. Assessor R. Köhler sprach anschließend über die Jugendbewegung. Die Anwesenden dankten mit lebhaftem Beifall für die Darbietungen.

Hainstadt. Ueber den Gräbern dreier hier verstorbenen russischer Kriegsgefangenen wurde am Sonntag ein Gedenkstein feierlich eingeweiht. Im Namen des Kriegervers Hain-

### 10242 Mark für die Unwettergeschädigten in Laudendach

Laudendach. Die badische Gebäudeverstärkungsanstalt hat den Unwettergeschädigten in Laudendach für die Schäden an den Gebäuden den Betrag von 10 242 RM zur Verfügung gestellt, wodurch die sachlichen Unkosten der Geschädigten zu etwa 10-75 Prozent gedeckt werden können. Beteiligt sind 81 Geschädigte mit einem Betrag von insgesamt 9 075 Mark und zwei besonders Geschädigte mit dem Betrage von 1 167 RM. Es bleibt noch der etwa 30-40 000 RM betragende Schaden zu decken, der durch die Vernichtung von Obstbäumen entstanden ist.

Dossenheim. Die rührige „Sängerrunde“ Dossenheim veranstaltet am kommenden Sonntag, den 27. November 1932, abends 7/8 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Rose“ ihr II. Konzert unter Mitwirkung von: Fräulein Gertrud Jenne (Sopran im Nationaltheater Mannheim) und dem Chor der Sängerrunde. Leitung: Herr Erich Harbarth, Kapellmeister, Heidelberg. Wir sind überzeugt, daß allen

### Denkmal aus dem 14. Jahrhundert zerfallen

Ladenburg. Von dem Kellerstandbild am Martinsort löste sich dieser Tage der Kopf des Pferdes und stürzte auf die Straße, wo er in mehrere Stücke zerbrach. Mit knapper Not entging ein Mädchen, das im gleichen Augenblick durchs Martinsort ging, einer eventuell schweren Verletzung; denn nur zwei Meter von ihm entfernt fiel das Denkmalstück nieder. Das Standbild stammt aus dem 14. Jahrhundert.

Umgehungsstraße vorerst zurückgestellt. Hirschhorn. Nachdem die Gemeinde durch Zuschüsse zum Brückenbau und Anschaffung der Straße schon erheblich belastet ist, lehnte der Gemeinderat weitere Zuschüsse zum Ausbau der Umgehungsstraße ab. Der Unterbau der Umgehungsstraße ist bereits fertiggestellt. Es bleibt abzuwarten, ob der heftige Staat

Freunden und Gönnern des deutschen Liedes einige genuehrliche Stunden bevorstehen.

Rosenberg. (Dorfkrieg.) Einige junge Burschen aus Mühlhausen hatten sich nachts an einem Bauernhof zu schaffen gemacht. Der Bauer, der sie dabei überraschte, verprügelte einen der Uebelthäter. Aus Rache lauerten etwa 40 junge Leute aus Mühlhausen in der Nacht zum Montag dem Landwirt auf. Da dieser nicht erschien, wurden zwei junge Rosenberger, die ahnungslos des Weges dahin kamen, überfallen und abel zugerichtet. Die Gendarmerie hat die Untersuchung bereits eingeleitet.

Offersheim. (Selbstmord auf den Schienen) Der 58-jährige Landwirt Jakob Hepp I hat sich am Montag mittag auf der Strecke der Rheinfalbahn beim Hardlachler Uebergang von einem Güterzug überfahren lassen. Der Lebensmüde war sofort tot. Lebensüberdruß infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse dürften ihn in den Tod getrieben haben.

Unterhesslenz. Ein treuer Kämpfer für unsere Bewegung und echter deutscher Mann, Herr Friedrich Bender, feiert morgen seinen 78. Geburtstag. Wir hoffen mit ihm, daß er nach der Zeit der deutschen Not auch die Zeit des Wiederaufstieges unseres Volkes und Vaterlandes noch miterleben darf.

Buchen. Der langjährige Vorstand des hiesigen Bezirksamtes, Herr Landrat Raßwoll, verstarb im Alter von 52 Jahren in St. Wasien, wo er zur Kur weilte. Der im ganzen Amtsbezirk allseits beliebte Mann hat sich besonders durch das von ihm herausgegebene Bildwerk „Abseits der Heerstraße“ um den Amtsbezirk Buchen verdient gemacht.

Reßligheim. Nachdem die Umbauarbeiten am hiesigen Schulhaus beendet sind, wurde der Schulbetrieb nunmehr wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Rosenberg. (Wohnhaus und Scheune niedergebrannt.) In der Scheune von Andreas Baumann Erben brach nachts Feuer aus, das in Kutter- und Strohvorräten reiche Nahrung fand. Das Feuer griff auch auf das Nachbaranwesen, das Wohnhaus des Bahnarbeiters Josef Sattler über, das ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Das Wohnhaus der Andreas Baumann Erben wurde stark beschädigt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Die Brandgeschädigten sind versichert.

Oberwolfach. (Holzverkauf.) Der Gemeinderat genehmigte einen Holzverkauf mit 64 Fehmeter zum Preise von 35 Prozent der Landesgrundpreise.

Kreisheim (bei Laub). (Ein unsozialer Brautpaar.) Auf dem hiesigen Bahnhof spielte sich folgendes beilere Vorkommnis ab: Eine Hochzeitsgesellschaft wollte mit Braut und Brautpaar nach Treiburg fahren, wofür die Trauung stattfinden sollte. Unsozialerweise stiegen der Brautigam und die Hochzeitsgäste zuerst in den Zug, und während die Braut noch auf dem Bahnsteig ihr Gepäck ordnete, fuhr der Zug davon, die verbrühten Braut mutterseelenallein zurücklassend. Hoffentlich haben sich die beiden jungen Leutchen, wenn auch etwas später, zum Lebensbund gefunden.

Rheinbühlhofheim b. Kehl. (Zohakverkauf) Mehr wurde auch hier das Obergut zum Preise von 82.50 RM an die Firma Kah und Meerapsel, Bruchsal und Kraemer, Seesbach verkauft. Es handelt sich um etwa 1300 Zentner.

### Landestagung des Evano. Bundes

Der Badische Landesverein des Evangelischen Bundes veranstaltet vom 26.-28. November d. J. in Mannheim-Neckarau seine diesjährige Landestagung. Ein am 26. November stattfindender Besprechungabend im Saal des Evangelischen Gemeindehauses eröffnet die Tagung. Der Haupttag (27. Novem-

ber) beginnt mit einem Festgottesdienst, bei dem Universitätsprofessor D. Hupfeld-Heidelberg die Predigt übernommen hat. Anschließend wird Kirchenrat Hindenlang-Karlsruhe den Kindergottesdienst halten. Nachmittags finden Volksversammlungen in verschiedenen Räumen statt und eine öffentliche Kundgebung auf dem Marktplatz mit einer Ansprache des Bundesdirektors D. Fahrenhorst-Berlin. Bei der für den Abend geplanten Festversammlung im großen Saal des Gemeindehauses werden Universitätsprofessor D. Odenwald-Heidelberg und der Landesvorstehende, Pfarrer Vath-Mannheim-Neckarau, sprechen. Die Reden werden umrahmt sein von musikalischen Darbietungen. Der Montag vormittag ist für geschäftliche Erörterungen vorgesehen.

Ludwigshafen. (Vollziehung der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz.) Am Dienstag, den 29. November findet eine Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz in Ludwigshafen mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einleitende Worte des Präsidenten; 2. Bericht über die derzeitige Lage der Rheinfahrt; 3. die Ottawa-Konferenz und ihre Ergebnisse; 4. Zugabewesen; 5. Verschiedenes.

Speyer. (Kommunistische Ruhestörungen) In der Nacht zum Mittwoch skandalisierte ein 15-20 Mann starker Sprechchor der kommunistischen Jugend bezw. antisozialistischen Organisation mit Rufen wie „Nieder mit Hitler!“ „Auf zum Streik!“ Einer konnte festgenommen werden, während die anderen entkamen. In verschiedenen Stellen wurde gestern ein Aufruf beschlagnahmt, der zum Streik aufforderte.

Speyer. (Belohnung Lebensrettung.) Den Bodemeistern der städt. Schwimmschule Joh. Frey und Albert Müller, die im Sommer außerhalb ihrer Dienstaufgaben im offenen Rhein verschiedene Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet haben, wurde die öffentliche Anerkennung der Regierung ausgesprochen und eine Belohnung zuerkannt.

Germersheim. (Errichtung eines Heimathaus.) Der Verkehrs- und Verschönerungsverein betreibt zur Zeit die Errichtung eines Heimathaus, das in den Wohnräumen des bekanntesten Germersheimer Festungsgebäudes, dem Weisenburgertor, Platz finden soll. Der Mietvertrag ist abgeschlossen und die Sammlungen sollen je nach den vorhandenen Geldmitteln abschnittsweise eingekauft werden.

Dirmsen. (An Kindern vergangen.) Festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert wurde der 60-jährige Stuhlmalter Karl Heinrich von hier, der sich an mehreren Kindern unter 14 Jahren sitlich vergangen hatte.

Weidenhof. (Schwerer Autounfall.) Auf der Straße von Weidenhof nach Reidenfels ereignete sich in der Nacht auf Montag ein schwerer Autounfall. Am Abdukt Rothenhäuler rannte ein Personenauto aus Kaiserlautern, das sich auf der Helmfabrik befand, infolge dichten Nebels gegen die Mauer, wobei der Wagen in Trümmer ging. Ein Insasse mußte mit einem Schädel- und Armbruch ins Krankenhaus nach Kaiserlautern verbracht werden, die beiden anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Elmstein. (Den Verletzungen erlaßen) Der bei Holzarbeiten im Elmsteiner Wald verunfallte Holzhauer Nikolaus M. 13 er ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

### Die Wettervorhersage

Donnerstag: Milde Witterung, Niederschläge, sehr unbeständig.  
Freitag: Weiteres Anhalten der unbeständigen Witterung.

### Wasserstandsrichten

Rhein

Tag	Waldbut	Bale	Kehl	Magaz	Mann- heim	Caub
21. 11.	205	9	232	375	239	166
22. 11.	210	8	232	371	235	168
23. 11.	210	7	232	374	227	170

Neckar

Tag	V. o. -lingen	heil- bronn	Jag- feld	Nieder- heim	Heidel- berg	Mann- heim
21. 11.	9	120	53	67	255	—
22. 11.	10	117	60	70	260	—
23. 11.	11	118	62	—	—	233

Die  
Uns  
Schreibfisch  
an ihre  
weiter nich  
Man höre  
Lebe  
sönlich  
menen  
in den  
schlecht  
Id  
will  
ebenfalls  
Zukunft  
lassen.  
El  
Eine  
Leute u  
doch zel  
ten We  
tholiken  
leicht sch  
oder Sch  
wehr  
Wöhrer  
Der  
und kle  
tet; die  
Es st  
katholische  
45 Jahr  
hen und  
um 1/3  
der „N  
Nur  
WV ist  
Eigentum  
schöhen.  
Unfer  
sen“ ver  
wissen.  
Gleiche  
die Bad.  
der Wehr  
Institut in  
Zeit melde  
zeitung, die  
littisch nabe  
tische Leist  
„als Vor  
abzeichen  
hierauf, d  
gestellt we  
körperliche  
vöherung  
nicht zulezt  
perlich-mitt  
Man  
diese Lebr  
littischen S  
reden) auf  
ihnen bel  
redes von  
rische Erll  
ähnliche B  
dem eigene  
kein Verste  
„nationalen  
und  
Eine leide  
sch  
Von ein  
stehenden  
Es ist  
Antifemini  
lich begrän  
daher, weil  
keine Ang  
sondern we  
Erfahrung  
anzugung  
schung gese  
hauptung o  
skismus will  
mon eigen  
Richtung u  
diese Begr  
dah sich rei  
femismus  
lassen, eben  
Gesäfte me  
(wenn auch  
Erfahrung  
Wenn  
Judenbah  
so ist das  
verwehlt  
denbah“ u  
gefagt: Jud  
Seite des  
gleich bem  
Antifemini  
Was ist  
mas? Sel  
glücklich ge

# Die „Dienstfreudigkeit“ in der Badenwacht

Uns sagt dieser Tage ein Witz auf den Schreibtisch, den die „Badenwacht“-Führer an ihre „Bestreuen“ schicken. Man braucht weiter nichts dazu sagen, er sagt alles allein. Man höre:

Lieber Kamerad!

Leider muß ich mich heute an Dich persönlich wenden, da Du Deiner übernommenen Verpflichtung gegenüber der W in den letzten Wochen und Monaten nur schlecht nachgekommen bist.

Ich will Dir keine Moralpredigt halten, will Dich nur daran erinnern und Dich ebenso dringend wie höflich ersuchen, in Zukunft hierin einen Wandel eintreten zu lassen.

Ein Mann — Ein Wort!

Eine Organisation, die sich nicht auf ihre Leute verlassen kann, ist unmöglich, und doch zeigt gerade die Entwicklung der letzten Wochen und Tage, daß wir als katholische eine derartige Organisation, vielleicht schon in Wälde nicht so sehr der W oder S wegen (!), als vielmehr zur Abwehr des mächtig vorwärtsschreitenden Bolschewismus in Deutschland benötigen.

Der Bolschewismus kennt keinen Gott und kein Eigentum, und seine Parole lautet: Eigentum ist Diebstahl.

Es ist deshalb Ehrenpflicht eines jeden katholischen Mannes im Alter von 18 bis 45 Jahren sich der Badenwacht anzuschließen und regelmäßig jeden Mittwochabend um 1/9 Uhr die Übungsstunden im Saale der „Neuen Pfalz“, zu besuchen.

Nur eine gute und stark organisierte W ist in der Lage, Kirche, Familie und Eigentum gegen den Bolschewismus zu schützen.

Unser Ruf: „Fester die Reihen geschlossen“ verpflichtet auch Dich in Deinem Gewissen. Wo andere nur politischer und

weltanschaulicher Phantome willen ungeheure Opfer bringen, darfst Du mit Deinem hohen Ziel nicht zurückweichen.

Ich erwarte also von Dir, daß Du Dich Deinen Verpflichtungen gegenüber der W befinnst und hoffe Dich in Zukunft regelmäßig bei den Übungsabenden und Veranstaltungen begrüßen zu können.

Sollte dieses wider Erwarten nicht der Fall sein, so müßte die W sofern Du es nicht selbst tust, aus Deinem Verhalten die Konsequenzen ziehen.

Nimm diesen Satz nicht als Drohung auf, sondern nur als Erinnerung an über-

nommene Verpflichtungen und zeige, daß Du weicht um was es geht, indem Du weiterhin wieder frei zur W und Deiner Verpflichtung stehst.

Glück auf!

Der Führer der Ortsgruppe  
Handschuchsheim  
und  
Jugführer der I. Kameradschaft  
Sommer.

Es ist ein Wunderbares um die Treue zu einer großen Idee. Nützlich ist aber, daß man die letztere hat, um die erstere zu finden. Daran fehlt es aber beim schwarzen Generalstab genau so wie bei den Maskolen, die er haben möchte!

## Rekord der Verlogenheit

Die Vagenabwehr-Zentralstelle der RSDAP gibt bekannt:

In der marxistischen Presse des In- und Auslandes wird die durch gerichtliche Feststellung als unwahr erwiesene Behauptung, „die RSDAP werde von der internationalen Rüstungsindustrie finanziell unterstützt“, erneut verbreitet.

Wiederholt haben wir, auf Grund ergangener Gerichtsurteile die Verlogenheit dieser Meldung eindeutig nachgewiesen. Wir erklären erneut, daß diese Behauptung eine bewährte Lüge ist und stellen abschließend fest:

Das Landgericht Hamburg hat am 27. Juli 1932 (Wk. N. II. 788/32), gemäß Antrag auf einstweilige Verfügung den Beklagten gefordert, wonach dem Redakteur Heinrich Branne unter Androhung noch festzusetzender Geld- und Haftstrafe für den Wiederholungsfall verboten wurde, folgende Behauptung zu verbreiten oder durch Dritte verbreiten zu lassen:

„L. Adolf Hitler habe das deutsche Volk

ren erneut, daß diese Behauptung eine bewährte Lüge ist und stellen abschließend fest: Das Landgericht Hamburg hat am 27. Juli 1932 (Wk. N. II. 788/32), gemäß Antrag auf einstweilige Verfügung den Beklagten gefordert, wonach dem Redakteur Heinrich Branne unter Androhung noch festzusetzender Geld- und Haftstrafe für den Wiederholungsfall verboten wurde, folgende Behauptung zu verbreiten oder durch Dritte verbreiten zu lassen:

„L. Adolf Hitler habe das deutsche Volk

## „Sich der Lage anpassen“

das ist die Politik der

bürgerlich-auchnationalen Presse

Diese Zeitungen traten ein

für Stresemann  
für Luther  
für Brüning  
für Papen

je nachdem, wie „die Lage“ wechselte und der Regierungswind von einer anderen Seite wehte.

## Wapen ist gestürzt!

Die Aufgabe aller Parteigenossen ist es, dafür zu sorgen, daß ihm die bürgerlich-auchnationale Presse im Sturze folgt.

Auch heute sind diese Gezeiten wieder an der Arbeit, durch ihre phantastischen Meldungen Gerüchte und Flandereien dagegen querzutreiben, daß Adolf Hitler die Führung übernimmt.

Sie wollen kein Bündnis Hitler-Hindenburg, weil sie wissen, daß ihnen dann ihr feuriges Handwerk gelegt wird.

Dagegen steuert die RE-Presse

## geraden Kurs

unbeirrt von der Gunst oder Ungunst der Lage. Jeder neue Leser der „Volksgemeinschaft“ und des „Hakenkreuzbanners“ ist

## ein Nagel für den Sarg der Systempresse!

## Judenhaß und Antisemitismus

Eine leidenschaftliche Darlegung eines leidenschaftlich umstrittenen Kapitels.

Von einem außerhalb unserer Bewegung stehenden Leser wird uns geschrieben:

Es ist mißverständlich, wenn man vom Antisemitismus behauptet, er sei wissenschaftlich begründet oder begründbar. Das kommt daher, weil der Antisemitismus als Ganzes keine Angelegenheit einer Wissenschaft ist, sondern weil er Gegenstand und Ergebnis von Erfahrung ist, zu der sich dann noch als Ergänzung die Geschichte und biologische Forschung gesellen. Wenn man daher die Behauptung aufstellen wollte, daß der Antisemitismus wissenschaftlich begründet sei, so müßte man eigentlich immer mitangeben, in welcher Richtung und auf welchem seiner Hilfsgebiete diese Begründung liegt. Es eracht ich hieraus, daß sich rein gefühlbetonte Seiten des Antisemitismus nicht wissenschaftlich begründen lassen, eben schon deshalb, weil die jeweiligen Gefühle meist einer für jede Person anderen (wenn auch vielleicht ähnlichen) subjektiven Erfahrung entspringen.

Wenn daher behauptet werden sollte, der Judenhaß lasse sich wissenschaftlich begründen, so ist das selbstverständlich Unsinn oder man verwechselt wissenschaftlich oder unwissenschaftlich „Judenhaß“ und „Antisemitismus“. Wie schon gesagt: Judenhaß ist eine rein gefühlbetonte Seite des Antisemitismus, und er ist, wie gleich bemerkt sei, für das Gesamtbild des Antisemitismus nicht unbedingt nötig.

Was ist dann eigentlich der Antisemitismus? Sein Name ist, zugegebener Weise, unglücklich gewählt, denn er ist eine entschieden

Antijüdische Sache, die mit dem Semitentum als Völkertypus sich gar nicht abgibt. Araber und semitisch-negride Völker des afrikanischen Ostens interessieren den Antisemitismus sehr wenig, und nur der — seiner Geschichte und ursprünglichen Sprache nach semitische Jude ist Gegenstand antisemitischer Betrachtung.

Unter allen Völkern der zivilisierten Welt nimmt dieses Volk der Juden eine Sonderstellung ein, die einzig dasteht und die sich auch durch keinerlei noch so kluge Ausführungen aus der Welt schaffen lassen kann. Betrachten wir uns nur einmal objektiv die Geschichte des Judentums, so fällt uns auf, daß dieses Volk seit der ältesten Zeit — so über dreitausend Jahre hindurch — ein seltsames Leben geführt hat: Wo es auftaucht hören wir von seiner Unterdrückung (in seiner eigenen Geschichtsbücherei) von Auswüchsen, von seiner Unbeliebtheit bei andern Völkern, von seiner Exklusivität, von seinem Zusammengehörigkeitsgefühl, wir hören immer wieder von den gleichen Eigenschaften der Juden und der gleichen Meinung ihrer Umwohner über die Juden, mögen wir nun das alte oder das neue Testament, mögen wir lateinische oder mittelalterliche Chroniken durchsuchen. Bis in unsere jetzige Zeit hinein verkommen nicht die teils wütenden, teils ironischen oder auch wohl bekümmerten Herzenserläute nichtjüdischer Personen. Woher kommt das nur, fragen wir. Was ist an allen diesen Berichten das Gemeinsame? Es ist hier wohl das Rätsliche, wenn man in unserer augenblicklichen Zeit nach Erscheinungen sucht, die uns eine objektive Beurteilung des Judentums geben können. Wir müssen schauen, ob wir da Eigenarten finden, die uns erlauben, ohne falsche Verallgemeinerungen uns ein un-

verzerrtes Bild des Juden zu machen, nach dem wir uns auch in der Praxis in unserem Verhalten den Juden gegenüber richten können. Denn Antisemitismus ist eben nicht die Kunst, auf die Juden zu schimpfen sondern die, sich richtig zu verhalten in allen Punkten, die sich auf das jüdische Volk beziehen.

Wie gesagt, sind die Hauptzüge, die wir aus der jüdischen Geschichte entnehmen können, auf der einen Seite das große Stammesbewußtsein, dem die Folge Exklusivität und das gute Zusammenhalten des Judentums entspringt, und auf der andern Seite der Haß, den mit den Juden zusammenwohnende Völker fast stets gegen Juden gehabt haben. Aus unserer tatsächlichen Erfahrung kommt hierzu noch die Kenntnis von der großen Gewandtheit des Juden im Handel, seiner geistigen Beweglichkeit und verständlichen Kühle. Weiter ist beim Juden noch die für unsere Vorfälle hohe Einfühlbarkeit und Ungleichungsfähigkeit bemerkenswert. Als sehr unangenehme Beigabe finden wir dann noch bei vielen Juden die Eigenart ihres Ehrbegriffes, der sehr formalistisch ist, sich an Kleinigkeiten hält und dabei vor Betrübungen und Unehrenhaftigkeiten ganz großen Stills nicht zurückweicht. Bei dieser Zusammenfassung der Fähigkeiten und des Charakters nimmt es dann auch nicht Wunder, daß wir unter den Juden in fast allen Gebieten verständlicher Betätigung hervorragende Männer sehen: Mathematiker wie Einstein, Philosophen wie Spinoza, Diplomaten wie B. Israel, Finanziers wie Joseph (nämlich in Agopfen), Rothschild, Rothemann, Löwenstein und viele Andere. Dann finden wir in der Literatur eine Renaissance jüdischer Schriftsteller: Wo die jüdische Geschichte von Juden selbst geschrieben wird, wie in dem alten Testament, finden wir

länke verkauft und verraten: nicht für 30 Silberlinge wie Judas Ischariot, so billig sei Adolf Hitler nicht zu haben. Ein paar Millionen habe es gekostet, doch dafür habe er dann sein Volk verkauft.

2. Adolf Hitler werde von der internationalen Rüstungsindustrie unterstützt.

Auf erhobenen Widerspruch wurde gemäß Artikel 2 des Landgerichts Hamburg vom 21. August 1932 die Verfügung im ersten Punkt in vollem Umfang aufrecht erhalten.

Am 13. Oktober 1932 hob das Landgericht in Hamburg den zweiten Punkt durch Urteil lediglich mit der Begründung auf, daß in der unwahren Behauptung des Inhalts, daß die RSDAP von der internationalen Rüstungsindustrie finanziell unterstützt werde, keine Verleumdung erblickt werden könne.

Wenn erneut behauptet wird, sogar mit der Unterstützung, es sei auf Grund der Verhandlungen vor Gericht erwiesen, daß die RSDAP von der internationalen Rüstungsindustrie unterstützt werde, so ist dies eine infame Lüge.

Wahr ist, daß das Landgericht sich lediglich aus dem Grunde für Aufhebung des zweiten Punktes der einstweiligen Verfügung entschieden hat, weil in dieser Behauptung keine Verleumdung erblickt werden könne, nicht aber, weil der Beweis erbracht worden sei, daß die RSDAP Gelder von der internationalen Rüstungsindustrie erhalte habe.

Wenn die Verlogenheit der bürgerlich-auchnationalen Presse noch unter Beweis gestellt werden müßte, so ist dieser in dem vorliegenden Fall in einer nicht zu überbietenden Form erbracht.

## Ich bin ein Gottloser — und du?

Die Organisation zur Herstellung von Kindererziehungsstellen „Arbeit und Schöpfung“ in Moskau hat zum erstenmal eine besonders antireligiöse Kinderzeitschrift herausgegeben unter dem Titel „Ich bin ein Gottloser — und du?“ Ein mit bunten Bildern bestelltes Spielzeug zeigt auf der einen Seite die „religiösen Vorurteile und die Gottlosigkeit“, auf der andern die Errungenschaften der bolschewistischen Revolution. In einem Bild werden gekrönt von der Darstellung Gottes in Gestalt eines lächerlich dicken, blöde lächelnden, schwebenden Mannes, während die Bilder des sozialistischen Aufbaues unter dem Zeichen eines Rundfunkempfängers mit drei Lautsprechern stehen. Gespielt wird mit einem kleinen Holakreisel, den die Teilnehmer über das Spiel hinweglaufen lassen, so daß er auf einem der „positiven“ oder „negativen“ Bildern liegen bleibt, wofür das Kind eine bestimmte Anzahl von Punkten angerechnet oder abgezogen bekommt. Der Steger wird zum „Gottlosen“ erklärt und erhält das Mitgliedsbüchlein des Bundes der kämpfenden Gottlosen der Sowjetunion. Das Spiel ist ein außerordentlich bezeichnendes Dokument für die planmäßige Vergiftung des Kindes in der Sowjetunion.

## Aus Weinheim

Am Sonntag Vormittag, 10 Uhr, fand im kleinen Saal des „Goldenen Vock“ in Weinheim eine gut besuchte Amtswahlversammlung des Kreises Weinheim statt. Kreispropagandaleiter Müller gab einen Rückblick über die verlaufenen Wahlen. Kreisleiter Köhler, M. d. L., gab Richtlinien für die Arbeit im kommenden Winter. Es fand eine rege und fördernde Aussprache statt. Der Kampf geht weiter!

eine oft staunenmachende Sachlichkeit ganz dicht neben einer Schönfärberei. Immer aber finden wir als Grundzug eine beherrschte Kühle des Verstandes, gepaart mit jener uns fremden orientalischen Impressionabilität. Wo dann der Jude in fremden Völkern und zwischen ihnen lebt, erweilt sich die jüdische Literatur als enorm anpassungsfähig, wobei es freisteht, anzunehmen, daß diese Anpassung durch das gefühlsmäßige Anlehnungsbedürfnis oder durch kühle Konjunkturberechnung zustande kam. In der russischen Welt: Hier finden wir auch wieder den übermäßig „gefählvollen“ Komponisten auf der einen Seite und den Konjunkturberühmten auf der andern. Mendelssohn ist Beispiel für die eine, Oskar Strauß, Schönberg und andere Zeitgenossen für die andere Gattung. In der bildenden Kunst haben Juden interessanterweise nichts geleistet: Aus der biblischen Epoche ist uns nichts an jüdischer Kunst erhalten, obwohl wir von andern zeitgenössischen Kulturen bedeutende Reste besitzen. Auch nach der Judenemanzipation des neunzehnten Jahrhunderts ist von Juden in der bildenden Kunst nichts Kennenswertes geschaffen worden, was mit der verständlichen Beobachtung der Juden in einem interessanten Mißverhältnis steht. Versucht man sich also ein Gesamtbild der jüdischen Begehung — gemessen an den Leistungen — zu bilden, so finden wir ein Volk hoher Intelligenz mit einfacher Ausbildung des abstrakt denkenden Verstandes und einem auf-fallenden Mangel an frei schöpferischem Geiste. Dennoch finden wir, gemissermaßen als Ersatz dieser mangelnden Anlagen: Einfühl-samkeit in die Gefühle anderer.

(Fortsetzung folgt.)

Einlein in die NSBO



# SPORT und SPIEL

## Süddeutscher Verband für Berufsfußball-Spiele

Baurat Kraus-Färth übernimmt den Vorsitz.

Der ehemalige Vorsitzende der SpVgg Färth und Mitglied des Verbandsgerichtes des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes, Dipl.-Ing. und Stadtbaurat a. D. Ludwig Kraus-Färth, ist aus dem SpVgg ausgeschieden und hat sich entschlossen, für eine baldige Einführung des Berufsfußballspiels einzutreten. In einem Begründungsschreiben behauptet Kraus, daß die Einführung des Berufssports durchaus möglich sei, wenn sie nicht mit den Vereinen, sondern von höherer Warte aus erfolge unter Vermittlung der in den Offiziellen zugehörigen Mitbestimmten. Kraus sagt, daß er künftig die Kreise unterstützen werde, die durch Schaffung des Berufssports reinliche Verhältnisse schaffen wollen, falls sie auf gesicherter finanzieller Basis die Rechte und Belange der Spieler genügend wahren.

Unter dem 10. November 1932 hat sich nun in München ein provisorischer Ausschuss unter dem Vorsitz von Baurat Kraus-Färth gebildet, welcher den Süddeutschen Verband für Berufsfußballspiele mit Sitz München, Arcisstraße 23 gegründet hat.

- Angeschlossen sind bis jetzt nachfolgende Vereine:
- Fußball Club München:**  
Geschäftsführer: Karl Seiffarth, Sekretär a. D., München 13, Arcisstraße 23.
  - Fußball Club Nürnberg/Färth:**  
Geschäftsführer: Franz Rikmann, Kaufmann, Nürnberg, Rosenplästerstraße 9.
  - Fußball Club Frankfurt/Main:**  
Geschäftsführer: Heinrich Ruff, Direktor, Frankfurt a. Main, Wörnerstraße 50.
  - Fußball Club Mannheim-Ludwigshafen:**  
Geschäftsführer: Viktor Bohn, Chef-Konstruktur, Mannheim, Vestalozyststraße 22a.
  - Fußball Club Mainz:**  
Geschäftsführer: Wille Bentz, Kaufmann, Mainz, Schillerstraße 24.
  - Fußball Club Saarbrücken:**  
Geschäftsführer: Hans Krauthäuser, Ing., Saarbrücken II, Sittersweg 1.
  - Fußball Club Karlsruhe:**  
Geschäftsführer: Franz Strehle, Kaufm., Karlsruhe, Moldstraße 11.
  - Fußball Club Stuttgart:**  
Geschäftsführer: Edoar Gühring, Dipl.-Volkswirt, Stuttgart-Cannstatt, Bodstr. 22.

## Märkte

**Breffener Schweinemarkt vom 22. Nov.**  
Zufuhr: 22 Milchschweine und 4 Käufer.  
Preise: Milchschweine 18 RM., Käufer 36-38 RM. je Paar.

## Schiffer-Börse

Deisburg-Ruhrort (Amstliche Notierung):

Frachttarife von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Rotterdam 0,85-0,70 RM., Antwerpen-Oent 1,10, Brüssel 1,50, Lüttich 1,70, von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mainz-Mannheim 0,80 RM., Amsterdam 1,00, Rotterdam 0,85, Antwerpen-Oent 1,25, Brüssel 1,05, Lüttich 1,00. Schlepplohn von den Rhein-Ruhr-Häfen nach St. Goar 0,54 RM., Mainz 0,80, Mannheim 0,90. Die an der Schifferbörse notierten Frachten sind die reinen Wasserfrachten, also einschließlich Schlepplohn, Einladungskosten, Ufergeld, Versicherungen, Leichterkosten, Expeditorsgebühren usw.

## Rundfunk-Programm

für Donnerstag, 24. November.

**Heilberg:** 6 Gymnastik, 8.35 Konzert, 8.30 Sonett, 9 Schulfunk, 11.30, 13.05 Konzert, 13.30 Kickerfunk, 16 Jugendstunde, 18.30 Konzert, 17.45 Zeitschriftenshow, 18.30 Landwirtschafts-Röhrer Funk, 19 Probleme der ballistischen Staaten und ihres deutschstums, 19.25 Englisch, 20.10 Friedrich der Große, 20.40 Kaffe, 21.40 Konzert.

**Königsweiserhäuser:** 8.15 Gymnastik, 8.30 Konzert, 9 Uhr ewig ungediehl. Schulfunk, 10.10 Schulfunk, 12 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Musikalische Kinderstunde, 16 Pädagogischer Funk, 18.30 Konzert, 17.30 Myriaden Soelen, 18 Gemaltomsch., 18.30 Volkswirtschafts-funk, 19 Bachführung und Wirtschaftsberfolg, 19.25 Wegweiser durch die Zeit, 19.40 Jotidienst, 20 Operettenmusik, 20.30 Instermezzo, 21.45 Jigermusik, 22.30 Deutscher Tanz.

**München:** 6.15, 8.45 Gymnastik, 7.20 Schallplatten, 10 Kammermusik, 10.40 Lieder, 12 Konzert, 13.30 Schallplatten, 14.30 Spanisch, 15 Englisch, 15.30 Jugendstunde, 17 Konzert, 18.25 Kreditgefahr, 18.50 Epinojad Ethik, 19.30 Konzert, 20.05 Einphoniekonzert, 22.00 Volkstheater.

**München:** 6.45, 10 Gymnastik, 10.15 Fortbildung, 12 Konzert, 13.15 Schallplatten, 15.00 Konzert, 15.25 Wilhelm von Scholz Werk, 16.05 Konzertstunde, 16.35 Lebensstunde, 17 Konzert, 18.15 Der gotische Mensch (2), 18.35 Für unsere Landwirte, 19.05 Kathrein stellt den Tanz ein, 19.35 Wanderer und Seden, 20.15 Konzert, 21.10 Münchner Lotiker, 21.55 Kammermusik

## Blitz-Briefe an unsere Freunde

Liebe Frau Lore, Ihre Aufmerksamkeit bei der Ueberwachung von Radio-Sendungen freut uns sehr. Leider ist diese wertvolle Schallplatte an unseren Ohren ungehörnt übergegangen. Aber wir haben wirklich keine Zeit, den ganzen Tag am Apparat zu sitzen und jeden Quatsch anzuhören. Weik-Ferdl kann uns nicht weh tun, seien Sie ganz beruhigt!  
Heil Moshau! Unter dieser Ueberschrift sandten Sie uns einen Artikel, lieber P. O. K., den wir gerne unseren Materialanten beliegen. Eine Veröffentlichung hätten wir zur Zeit nicht für angebracht. Arbeiten Sie bitte aber einwilligen weiter und schicken Sie uns die Ergebnisse Ihrer Feststellungen sodann zu.

## Verbandspreise in Süddeutschland

Die ersten Gruppenmeister sind zu erwarten. Nach dem stark verkürzten Programm des letzten Sonntags bringt der 27. November mit

## Parole-Ausgabe KREIS MANNHEIM

Ortsgruppe Weidhof, Donnerstag, 24. November, 20 Uhr, Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle, Alte Frankfurterstraße 18 (Hinterhaus). Redner: P. Kreisleiter W. H. M. d. R. Erscheinen ist Pflicht für Parteigenossen und NSD. Parteiausweise mitbringen wegen evtl. polizeilicher Kontrolle.

Ortsgruppe Feudenheim, Freitag, 25. d. M., 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Schäfershaus, NSD und Frauenchaft sind eingeladen. Redner: Kreisleiter W. H. M. d. R.

Ortsgruppe Stropmarkt, Freitag, 25. November, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Kaufmannsheim“, C. 1. Es spricht P. Pfäumer. Parteiausweise mitbringen.

Ortsgruppe Alstertal, Freitag, 25. November, 20.30 Uhr, Generalmitgliederversammlung im „Schwarzen Adler“, Vereidigung neuer Mitglieder und Verpfichtung der Stadtwalter, NSD und Frauenchaft haben teilzunehmen. Ausweise mitbringen. Fürsorgeangelegenheiten der NS-Frauenchaft Alstertal jeden Freitag von 19-20 Uhr.

Ortsgruppe Seckenheim, Samstag, 26. November, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Reichsdorfer, 20.30 Uhr, P. Wegel spricht.

Ortsgruppe Jungbusch, Geschäftszimmer, Lautenting 10, part. links. Sprechstunden: Täglich von 14-16 Uhr, ausgenommen Samstag. Mittw. NSD-Ortsgruppe Schöffelort von 15-17 Uhr, auch Jungbuschstraße 10 b. P. Mählig. Donnerstag von 15-17 Uhr. Sozialfürsorge; von 17 bis 18 Uhr. Frauenchaft. Beratungen durch die Ortsgruppenleiterin.

Zuschriften für die Ortsgruppe Jungbusch bitte in Zukunft alle an die obgenannte Adresse anzugehen.

Bund deutscher Mädchen, Am 27. November, 19.30 Uhr, Elternabend in der „Harmonie Lindenlof“, Karten an der Abendkasse.

Die NS-Frauenchaft Hochheim veranstaltet am Sonntag, den 28. November 1932, 20 Uhr im Saale „zum Stadtpark“ einen „Familienabend“. Unter der Mithilfe der SA und der Mädchen-gruppe der Frauenchaft kommt ein reichhaltiges Programm zur Aufführung. Gäste sind herzlich willkommen.

Kreisleitung, Abteilung Kommunalpolitik, Sonntag, 27. November, 9.30 Uhr, findet im „Großen Raperhof“ O 2 eine Kommunalpolitische Amtswaltertagung des Kreises Mannheim statt. Es sprechen: P. Bielke von der Kreisleitung; P. Pfäumer von der Kreisleitung; P. Einlin von der Kreisleitung. An der Tagung teilnehmen haben: Stadt- und Gemeinderäte, Bürgerentscheidungsmitglieder sämtlicher

Insgesamt 34 Begegnungen wieder einen äußerst lebhaften Spielbetrieb. In den meisten Gruppen sind die Spiele bereits soweit gefördert, daß am kommenden Sonntag mit der Genehmigung weiterer Endspielteilnehmer — 1. FC Nürnberg und Karlsruher SV stehen als solche bereits definitiv fest — gerechnet werden kann.

Rhein:

- SpVgg Mundenheim — SV Waldhof (1:2)
- SpVgg Mannheim — VfB Ludwigsb. (2:0)
- 08 Mannheim — VfL Neckarau (Vorspiel)
- SpVgg Sandhofen — Germ. Teichbichsfeld (3:1)

Bei der gegenwärtig wieder recht guten Form von Mundenheim wird die Fahrt über den Rhein für den Meister eine recht schwere Prüfung werden. Dennoch könnte Waldhof selbst im Falle einer Niederlage schon am kommenden Sonntag die Gewißheit einer Teilnahme an den Endspielen erlangen, sofern Pförner Ludwigsb. auf dem VfL-Platz nicht eine Revanche für die Vorspielniederlage gelingt und Neckarau auf dem Linderhofplatz zu besseren Leistungen kommt, als es bei der wegen Regen vorzeitig abgebrochenen Begegnung mit 1908 der Fall war. In der Ausgung dieser Begegnungen als reichlich offen anzusehen, so halten wir Sandhofen für stark genug, den Karlsruher Friedrichsfeld zu schlagen, wodurch Friedrichsfeld zusammen mit dem anderen Realizing Kolferbantern wieder an der ersten Klasse absteigen müßte.

Kordbayeren:

- 1. FC Nürnberg — SpVgg Färth (2:1)
- VfR Färth — FC Schweinfurt 05 (1:0)
- FC Würzburg 04 — SpVgg Erlangen (4:0)

Südbayeren:

- 1800 München — Bayern München (0:1)
- Wacker München — Teutonia München (2:1)
- FC Ulm 04 — Schwaben Augsburg (3:2)
- SpVgg Landshof — Joha Regensburg (0:0)

Main:

- Eintracht Frankfurt — SpVgg Frankfurt (1:3)
- Eintracht Frankfurt — FC Hanau 93 (3:3)

VfB Friedberg — Germania Weber (0:7)  
VfR Neu-Heuberg — Rot-Weiß Frankfurt (4:3)  
Kickers Offenbach — Union Niederrad (3:2)

Heffen:

- Wormatia Worms — 1. FC Langen (1:0)
- SpVg Mainz 05 — Olympia Worms (2:2)
- Olympia Laich — SpVgg Kallert (0:1)
- Viktoria Urberach — SpVgg Rombach (1:3)
- SV Westhaden — VfR Worbach (1:1)

Württemberg:

- Stuttgarter EC — VfR Tübingen (2:0)
- SV Feuerbach — 1. FC Pforzheim (0:3)
- Germ. Wehingen — Normannia Osnab. (1:0)
- FC Vöhringen — VfB Stuttgart (1:5)

Baden:

- EC Freiburg — Freiburger FC (0:1)
- Frankonia Karlsruhe — Karlsruher SV (2:2)
- FC Kallert — VfB Karlsruhe (0:3)
- VfB Karlsruhe — FC Mühlburg (2:0)

Saar:

- 1. FC Kaiserslautern — FC Saarbrücken (0:1)
- SV 05 Saarbrücken — 1. FC Saar (0:4)
- Saar Saarbrücken — Eintracht Trier (2:1)
- FC Saarbrücken — SV Wöhringen (2:2)
- FC Pirmasens — VfR Saarbrücken (1:0)

## HOCKEY

Die Resultate des Hockey-Klub Heidelberg am letzten Sonntag:  
2. Mannschaft gegen 1. Mannschaft Speyer 1:3  
3. Mannschaft gegen 2. Mannschaft Speyer 2:1  
Junioren gegen Junioren Speyer 7:1

Durch die harte Spielweise von Leo Speyer konnte sich der Hockeyklub nicht durchsetzen. Die Junioren konnten gegen eine körperlich durchweg schwächere Mannschaft leicht 7:1 gewinnen.

Hauptkreditgeber Dr. H. Rattermann, Verantwortlich für den Druck: Dr. H. Rattermann; für den Vertrieb: Dr. H. Rattermann; für den Druck: Dr. H. Rattermann; für den Druck: Dr. H. Rattermann.

## Verbandsgruppe Nationalsozialisten „Deutsch der Rundfunk“, Bezirks-Rundfunkstelle Nordbaden.

Am kommenden Montag, den 28. November, 20.30 Uhr, findet auf der Geschäftsstelle, Reckenheimerlandstraße 34, eine dringliche Sitzung aller Kreis-, Ortsgruppen- und Sektionsfunktionäre statt. Erscheinen ist Pflicht.

Der Bezirksfunktionär für Nordbaden, Krämer.

Kreis Weinheim:  
Ortsgruppe Weinheim, Freitag, 25. November, 20.30 Uhr, Pflichtsprechabend der Zelle 5 im „Rosenpark“, Erscheinen unbedingte Pflicht.

Kreis Mosbach:  
In den nächsten Tagen finden folgende Generalmitgliederversammlungen statt:  
Donnerstag, 24. November, 20.30 Uhr, für die Orte Ober-Unterschöfting, Kapfenau, Waldmühlbach, Mühlheim, Reckenon, Stein a. K.  
Freitag, 25. November, 20.30 Uhr, Schmersheim im Oden, für die Orte Schmersheim, Gelfenbach, Heinsheim, Neuhornmühlbach, Albersbach.

Kreis Wiesloch:  
Hauptabteilung IV, Wirtschaft.  
Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter entsenden je einen Pg. oder einen uns nahestehenden Parteigenossen, der das Amt eines Ortsgruppen-sachverwalters für eines der nachfolgenden Ressorts übernimmt: 1. Industrie, 2. Handwerk, 3. Handel, 4. der Kreiswirtschaftstagesung am Sonntag, den 27. November 32, in der Geschäftsstelle in Wiesloch, Hauptstraße 118, 9 Uhr.

## Kreis Heidelberg

Kreis Heidelberg:  
Kreisleiter, Linja.  
Heute, Donnerstag, 24. November, 20.30 Uhr, findet im Hord Westel-Haus eine wichtige Kreis-Obstaus-Sitzung statt. Erscheinen ist Pflicht. Diejenigen Kreisleiter, die eine Unfallschutz besitzen, erscheinen in dem vorgeschriebenen Dienstanzug.

## Kreis Wiesloch

Freitag, den 25. November,  
spricht P. Major Weigand in der Brauerei Ziegler, Bergheimerstraße 15, über:  
„Deutschlands Bedrohung durch Gas- und Luft-Angriff.“  
Beginn 20.15 Uhr. Die KAS nimmt an dieser Veranstaltung teilnehmen teil. Erscheinen ist Pflicht! Studierende Parteigenosseninnen sind herzlich eingeladen.

Kampfbandbühne.  
Die nächste Vorstellung für Gruppe A findet am Samstag, den 26. November, 20 Uhr, statt. Beispielt wird: „J'dello“, große Oper von Ludwig von Weizsäcker. Raffinierter Leistung: 3:33. Die Musikdirektor Kurt Oberhoff. Die Gruppe A erhält im Dezember keine Vorstellung mehr. Die Vorstellung für Gruppe A ist nach wie vor geschlossen. Die Bekanntmachung des Stadttheaters ist unrichtig.

Am den Gesellschaften am Samstag Gelegenheit zu geben, sich frühzeitig ins Theater zu kommen, beginnen wir mit der Vorstellung „J'dello“ erst am 5. Uhr.  
Der Leiter der Kampfbandbühne, Krämer.

## Werbt für unsere Zeitung!



# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Was ist die B. I. Z.?

Entgegen allen Versuchen, die Bank für internationalen Zahlungsausgleich (B.I.Z.) als eine aus den Verhältnissen heraus notwendig gewordene Gründung eines überstaatlichen Clearing-Institutes hinzustellen, hat es als Tatsache zu gelten, daß diese Bank nichts anderes bedeutet, als ein Finanz- und Kontrollunternehmen, dessen ausschlaggebende Führung in den Händen Frankreichs liegt.

Ihre Gründung erschien den Franzosen in dem Moment unerlässlich, als der Gang der Entwicklung der französischen Politik vorwärts, auf das in Deutschland selbst arbeitende alliierte — französische Kontrollsystem zu verzichten.

Der Verwaltungsrat dieser sogenannten Bank pflegt in gewissen Zeitabständen zu Beratungen zusammenzutreten, in denen das internationale „Gremium“, aus dem er besteht, über die Geld- und Währungsfrage einzelner Länder referiert. Im Vordergrund solcher Beratungen stehen augenblicklich u. a. die Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz; man beabsichtigt, als einer der wichtigsten Punkte für diese Konferenz die

allgemeine Rückkehr zum Goldstandard auf die Tagesordnung zu setzen. Hier zeigt sich der außerordentliche Einfluß Frankreichs, das von einer allgemeinen Abkehr vom Goldstandard am schwersten betroffen werden würde.

Alle diese Tagungen und „Arbeiten“ der Bank bilden aber nicht ihren eigentlichen Zweck und Charakter. Hinter den Kulissen gehen ganz andere Dinge vor, von denen die Umwelt nur — fast möchte man sagen beklüßigt — etwas erfährt. In anderem Lichte erscheint das Institut z. B., wenn gemeldet wird, daß das Völkerbunds-Sekretariat zur Zeit einen Plan anberaubeit, der die Mittelstaaten für eine europäische Währungsabstimmung zur Grundlage hat, daß ein Fonds gegründet werden soll, mit dem „bedrohte“ Währungen europäischer Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

daß die B.I.Z. diesen zu bildenden Fonds in Verwaltung nehmen würde.

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

daß die B.I.Z. diesen zu bildenden Fonds in Verwaltung nehmen würde.

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

Hier zeigt sich das Satans Pferdch! Könnte man nicht sagen, daß die B.I.Z. in Wirklichkeit ein Institut ist, das durch die Abwicklung der europäischen Währungsabstimmung die Währungsautonomie der einzelnen Länder auf der Basis von Kreditgewährungen gesichert werden sollen, und

## Unmillig wird zugegeben: 156000 Arbeitslose mehr!

Berlin, 23. Nov. Am 16. November waren bei den Arbeitsämtern 5285 000 Arbeitslose gemeldet. Das bedeutet eine Zunahme um 156 000 Personen.

Die immer noch im Frühjahr der künftigen Papierlichen Stimmungsmache schwimmenden Amtsstellen versuchen, diese Zunahme nur mit Saisongründen, mit dem Einbruch wintertlicher Welters zu erklären.

In der Arbeitslosenversicherung konnte sich der Zugang an Arbeitslosen erst im geringen Umfange bemerkbar machen, da ein Teil von ihnen vor Beginn des Unterhaltungsbezuges noch eine Wartzeit durchmachen muß. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger war daher mit 592 000 nur um 10 000 höher als Anfang des Monats. In der Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger noch um 18 000 auf 1 296 000 zurückgegangen. Dieser Rückgang beruht auf Aussteuerungen, die jedoch vom 23. November ab für den Rest des Winters ausgeschlossen sind. Ueber die im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigten Arbeitsdienstlichen, die in der Gesamtzahl der Arbeitslosen enthalten sind, wird Mitte des Monats keine zahlenmäßige Feststellung getroffen; doch dürfte der Ende Oktober erreichte Stand von 1/2 Million nicht unterschritten worden sein. In Reichsarbeitsstellen waren Mitte November wie bisher annähernd 80 000 Arbeitslose beschäftigt.

**Steigende Arbeitslosigkeit auch in Südwestdeutschland**

Karlsruhe, 23. Nov. — Nach den letzten statistischen Feststellungen betrug die Zahl der Arbeitslosen am 15. November in Baden und Württemberg 288 380 Personen. 117 598 entfielen auf Württemberg und Hohenzollern, 169 004 auf Baden.

Das bedeutet eine Zunahme der von der Statistik erfassten Arbeitslosen um 7 507 Personen.

Nach den statistischen Feststellungen vom 31. Oktober waren in Württemberg und Baden rund 8 000 Arbeitslose mit Reichsarbeitsstellen und 18 000 freiwilligen Arbeitsdienstlichen beschäftigt.

Die Entwicklung der Unterhaltungsstellen der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung zeigt in der Arbeitslosenversicherung zum ersten Mal seit längerer Zeit eine geringe Zunahme um 443 Hauptunterstützungsempfänger, während die Befahrung der Arbeitslosenversicherung nochmal eine Abnahme um 2 572 Personen erfahren hat.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland kamen am 15. November 1932 auf 1000 Einwohner 19,3 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung.

Schon in früheren Jahren, werden diese Auslosungsrechte bereits vor dem Fälligkeitstermin, und zwar vom 23. November 1932 ab unter Abzug eines jeweiligen, nach dem Reichsbankdiskontsatz zu berechnenden Diskonts frei von Provision angekauft werden. Der Ankauf der freien Stücke erfolgt durch die Reichsbankankassen. Der Ankauf der ausgelosten Stückforderungen erfolgt zu denselben Bedingungen durch die Reichsbankverwaltung.

**Das Handwerk als Sonderreaktion der Verzugsrückläge für Landwirte**

Die für die Landwirtschaft getroffene Sonderregelung, wonach für die am 15. November fälligen Beträge auf die Einkommen- und Vermögenssteuer keine Verzugsrückläge zu zahlen sind, sofern sie bis zum 15. Dezember zurückgezahlt werden, nach dem Reichsbankdiskontsatz, hat unter der Hand der Reichsbankverwaltung erneut auf die enge wirtschaftliche Verbundenheit der Landwirtschaft und des Handwerks in ländlichen Gegenden hinzuweisen, eine Verbundenheit, die zur Folge hat, daß die Handwerker, deren Kundenkreis sich ganz oder überwiegend aus Landwirten zusammensetzt, in ihren eigenen Zahlungen von der Art abhängig sind, wie die Landwirte ihre Handwerkerrechnungen begleichen. Der Reichsbankdiskontsatz des deutschen Handwerks hält ein gleiches Entgegenkommen gegenüber den Steuerpflichtigen für geboten, die ihrerseits eben solange auf den Einzahlungen ihrer Kundenkreise warten müssen. Der Minister wird gebeten, den Erlaß vom 1. November auf den bezeichneten Kreis von Steuerpflichtigen auszudehnen.

**Frankfurter Börse**

Frankfurt (Main), 23. Nov. (Mittl.) Die Börse hat heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

**Berliner Börse**

Berlin, 23. Nov. (Mittl.) Die Börse hat heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

Sicherung und Krisenfürsorge, dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 19,3 Hauptunterstützungsempfänger. Nach dem ergäuzten Ergebnis der Zählung vom 31. Oktober 1932 waren 81 008 Arbeitslose aus der öffentlichen Fürsorge unterstellt.

## Weltwirtschaftskonferenz wieder hinausgeschoben

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 23. November. In Genf ist nach langen vertraulichen Beratungen das sogenannte Vorbereitungskomitee des Völkerbundsrates, dem nun bekanntlich auf der Konferenz mit der Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz beauftragt hatte, jetzt zu dem Ergebnis gekommen, daß die Weltwirtschaftskonferenz erst im nächsten Jahre stattfinden kann. Das ist natürlich ein Ergebnis, das der ganzen Angelegenheit würdig ist. Die Weltwirtschaftskonferenz, auf die man so viele und große Hoffnungen gesetzt hat, hat wahrhaftig kaum noch akademischen, geschweige denn irgend einen praktischen Wert. Ihr Ende kann man heute schon voraussagen. Man wird nach wochenlangen Beratungen am nächsten Jahr zu dem pomphaften Ergebnis kommen, daß zur Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz etwas geschoben wird. Ueber das Wie und Was wird man sich bestimmt nicht einig werden.

**Die deutsch-englischen Handelsverhandlungen — Deutsche Wünsche überreich**

London, 23. Nov. Die deutsch-englischen Handelsverhandlungen sind um einen Schritt weiter gefördert worden. Im englischen Handelsministerium ist nunmehr die deutsche Botschaft für die einzelnen Warengruppen eingetroffen, über die in Berlin verhandelt werden soll. Es handelt sich um deutsche Waren, deren Ausfuhr nach England infolge der englischen Zölle besonders erschwert ist, sodas auf diese Artikel 2 des deutsch-englischen Handelsvertrages Anwendung finde, der mündliche Verhandlungen vorseht.

Die Liste, die etwa 20 Artikel umfaßt, wird im englischen Handelsministerium nachgeprüft werden, was etwa 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Danach hoffen die englischen Vertreter, nach Berlin kommen zu können, um dort die mündlichen Verhandlungen zu führen. Sie sich verabredungsgemäß außer um die oben genannten Warengruppen auch auf die deutschen Einfuhrbeschränkungen für englische Rohstoffe beziehen soll.

Der Handel der internationalen Handelsverhandlungen nach dem Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

**Baumwolle**

Bremer Baumwoll- 7,39.

**Berliner Produktenbörse**

Berlin, 23. Nov. (Mittl.) Die Börse hat heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

**Vom Tabakmarkt**

Die von der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

**Frankfurter Börse**

Frankfurt (Main), 23. Nov. (Mittl.) Die Börse hat heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

**Berliner Börse**

Berlin, 23. Nov. (Mittl.) Die Börse hat heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

123 nach 120, Rhein. Exp. Haft mit 62 gefragte. Renten, (Spezial) Selbstschuldversch., der etwas verzerrt Rückwärts auf 1/4 Proz. höher.

## Berliner Devisen

vom 23. November

	Gold	Devisen	Gold	Devisen	
Buen-Air.	0.833	0.897	italien	21.55	21.59
Kanada	3.636	3.644	Ingoslawien	5.624	5.643
Konstantin.	2.009	2.013	Korno	41.98	41.96
Japan	0.849	0.851	Kopenahg	71.53	71.67
Kairo	14.14	14.18	(in abon	12.76	12.78
London	13.76	13.80	Oelo	70.29	70.43
Newyork	4.209	4.217	Paris	16.465	16.504
Hio de Jan.	0.294	0.296	Prag	12.463	12.485
Uruguay	1.698	1.702	Island	62.04	62.16
Amsterdam	169.18	169.32	Riga	79.73	79.88
Athen	3.495	3.502	Schweiz	8.092	8.108
Brüssel	58.29	58.41	Isolan	3.057	3.063
Bukarest	2.517	2.523	Spanien	34.40	34.46
Budapest	—	—	Schweden	73.38	73.47
Danzig	81.82	81.98	Isolaholm	110.59	110.81
Helsingfors	6.024	6.036	Wien	51.95	52.02

## Berliner Metalle

Berlin, 23. Nov. (Mittl.) Die Metallbörsen sind heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

## Baumwolle

Bremer Baumwoll- 7,39.

## Berliner Produktenbörse

Berlin, 23. Nov. (Mittl.) Die Börse hat heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

## Vom Tabakmarkt

Die von der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

## Frankfurter Börse

Frankfurt (Main), 23. Nov. (Mittl.) Die Börse hat heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

## Berliner Börse

Berlin, 23. Nov. (Mittl.) Die Börse hat heute einen bescheidenen Erfolg verzeichnet. Der Deutsche Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand. Der Reichsbankdiskontsatz ist von 1/2 Prozent auf 1/4 Prozent herabgesetzt worden. Auf dem Geldmarkt herrscht ein ausgedehnter Stillstand.

Ländliche Siedlung

Was sie Herren von Papen und was sie dem Volk bedeutet

Von Dr. R. Westphal

Die unbestrittene Bedeutung der Bauernsiedlung, besonders in den Grenzgebieten, als eine der wichtigsten agrarpolitischen Grundlagen für jede Staatsaufbauarbeit, hat der Staatsmann Reichskanzler v. Papen in seinem Aufbauprogramm nicht der Erwähnung für wert gehalten.

Nicht ein roter Fleckchen von den zwei Milliarden, die das Volk dem Kanzler für die Industrie geben muß, wird für Zwecke der Bauernsiedlung neu in den Weberaufbauetat eingestrichelt, von dieser Seite aus will man keine Aufbesserung und keinen Aufbau.

So ist es also heute um das große nationale Agrarproblem, die Bauernsiedlung bestellt. Millionen Deutscher, nicht zuletzt die

Landarmen badischen Bauernsöhne.

die von der „nationalen“ Regierung Papen auf diesem Wege den Wiederaufstieg ihres Gewerbes erschaffen, stehen wieder einmal vor den Trümmern ihrer Hoffnung, daß diese Regierung weniger kapitalistisch und weniger liberal als die vorangegangenen, marxistischen bauernfeindlichen seien.

Hoffnung auf Adolf Hitler.

der mit Sehrgabe und staatsmännischer Begabung, Ursache und Wirkung in staatspolitischen Problemen klar zu erkennen pflegt und auch das ländliche Siedlungsproblem vor Jahren in seinen großen Auswirkungen für das Volkswohl deutlich folgendermaßen kennzeichnete:

„Eine planmäßige, nach großen bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten erfolgende Besiedlung verlagbar gewordenen Landes ist Aufgabe des Staates. Das Land soll dem Siedler als Erbteil zu Anfangsbedingungen angeeignet werden, welche eine lebensfähige Wirtschaft möglich machen.“

Vor allem wichtig ist in Ostdeutschland die Grenzlandbesiedlung im Zusammenhang mit Entwicklung lauffähiger Landstädte und Regruppierung der Industriebetriebe, wodurch erste Abzugsmöglichkeiten für die nengergründeten Bauernbetriebe geschaffen werden, die sie lebensfähig machen.

Auf sozialpolitischem Gebiet bedeutet uns ländliche Siedlung Abdämmung der Ueberflutung großer Städte und Industriegebiete mit „andarbeitern, nicht erbberechtigten Bauernsöhnen und den durch diese Landflucht existenzlos gewordenen Gewerbetreibenden ruinierter Kleinstädte Ostdeutschlands.“

Nationalpolitisch bedeutet die Besiedlung der durch Landflucht verödeten Grenzgebiete mit deutschem Bauerntum, Einhalt der Entdeutschung dieser Gebiete, durch Unterwanderung und Einmischen des Volentums und dadurch Vorbeugung gegen neuen Landraub.

Die mangelhafte Siedlungstätigkeit führte auf bevölkerungspolitischem Gebiet zu ähnlichen Verhältnissen; der katastrophale Geburtenrückgang ist auf den Rückgang eines lebens- und rassetauglichen Bauernstandes zurückzuführen, der allein seit ewigen Zeiten Geburten- und Lebenskraft eines Volkes ist und bleibt.

Zum Schluß noch ein paar Worte zur Bedeutung ländlicher Siedlung für die deutsche Wirtschaft: Wir haben in Deutschland genau 4 1/2 Millionen Hektar kulturfähige unbesetzte Moor- und Heideflächen, z. H. fast wertloses Land. Aus diesem stehen sich

400 000 Bauernwirtschaften

schaffen, die einen Wert von 4 Milliarden RM. (die fertige Stelle zu nur 10 000 RM. gerechnet) darstellen. Die Herstellung dieser 4 Milliardenwerte würde zum großen Teil dem Baugewerbe, der Industrie und Millionen Arbeitslosen, die zu den Aufbaubarbeiten verwendet werden, Arbeit Brot und Lohn auf einige Jahre bringen.

Sind das nicht Ausflüchte und ein Problem, das des Nachdenkens der Staatsregierung wert ist? Sind dies nicht Milliardenwerte, die ihren Kreislauf durch neue und gewaltige Rindvieh-, Schweine- und Fühnerbestände, durch die Ver-

mehrung des Kartoffel-, Obst- und Gemüsebaus, durch die neue Milch-, Butter- und Nahrungsmittelproduktion nehmen, die uns unabhängig von der Auslandszufuhr machen könnten. Sehen nicht die Millionen neuer arbeitender und kaufkräftiger deutscher Bauern die landwirtschaftliche Maschinen- und Geräteindustrie, Handwerk, Handel und Gewerbe benachbarter Städte in arbeitende Bewegung, ebenso Eisenbahn und Transportmittel?

Herr von Papen kurbelt links herum! Er entschloß sich mit seinem zwei Milliardenbetrag für die Industrie ein Strohfeuer; erreicht, daß die Industrie für dies Geschenk einige tausend Arbeiter einstellt, die ihr die Löhner bis oben hin füllen und dann wieder entlassen werden müssen, da Herr von Papen vermag, auch gleichzeitig für kaufkräftige Abnehmer zu sorgen.

Möge endlich einmal ein Staatsmann dem Experimentieren an unserem armen Volk ein Ende machen, möge Adolf Hitler es endlich aus Tammei und Rebel zu Glück und Wohlstand führen.

Verhinderung auf dem Viehmarkt?

Trotzdem verteuerte Verbraucherpreise

Der Oktoberbericht über die Lage auf dem Viehmarkt kennzeichnet das Fiasko der halben Maßnahmen und unanglücklichen Mittel derzeitiger „Landwirtschaftsblätter“. Alle Versuche auf dem Viehmarkt die Preisgestaltung durch Stützungsmaßnahmen, Frachtoverbilligungen und dergl. zu verbessern oder das Geschäft etwas zu beleben, werden als „wenig wirkungsvoll“ bezeichnet.

Der Oktoberbericht über die Lage auf dem Viehmarkt kennzeichnet das Fiasko der halben Maßnahmen und unanglücklichen Mittel derzeitiger „Landwirtschaftsblätter“. Alle Versuche auf dem Viehmarkt die Preisgestaltung durch Stützungsmaßnahmen, Frachtoverbilligungen und dergl. zu verbessern oder das Geschäft etwas zu beleben, werden als „wenig wirkungsvoll“ bezeichnet.

Table with 7 columns: Aug./Okt., Berlin, München, Hamburg, Bremen, Danzig, Dresden. Rows for 1929, 1931, 1932, Durchschnitt, and a note for 1930.

Eine lehrreiche Erfahrung, der so oft und viel getroffenen Stützungsmaßnahmen bietet die Gegenüberstellung der katastrophalen Preisentwicklung und man wird mit Recht darauf hinweisen können, daß bei einer solchen Entwicklung sehr bald ernstere Maßnahmen getroffen werden müssen, wenn weiteres Unheil verhütet werden soll.

Man schätzt die Verluste in der Viehwirtschaft in den letzten 2 Jahren auf 4 bis 5 Milliarden Reichsmark, demgegenüber Stützungsmaßnahmen in der bisherigen Art und in dem bisherigen Schmelztempo nicht geeignet sind, in viehwirtschaftlichen Kreisen Vertrauen zu erwecken.

der Entwicklung auf dem Viehmarkt gegenüberzustellen.

Während Weizen in diesem Jahre um rund 20 Mark, Roggen um 30 Mark, Hafer um 10 Mark, Gerste um 10 Mark p. Tonne niedriger notieren, ist bei Reite und Kraftfuttermitteln (Soyabohnenschrot usw.) ein Rückgang der Preise von 10% festzustellen.

In den vorstehenden Zeitperioden war die Preisentwicklung mit dem Rohen des Weidenschlusses eine fallomonie fallende. Eine Ausnahme bildete der Bremer Markt im Jahre 1930, wo von Mitte November die Preise stiegen.

Table with 7 columns: Aug./Okt., Berlin, München, Hamburg, Bremen, Danzig, Dresden. Rows for 1929, 1931, 1932, Durchschnitt, and a note for 1930.

Auf keinem anderen Gebiete hat während der Kontingenzierungsverhandlungen die Einfuhr so stark zugenommen wie bei Fleisch und Fleischwaren.

Dies dürfte auch der Grund sein, weshalb die seit Monaten erwartete Preisbesserung nicht zur Auswirkung gelangen kann. Immer wieder weist man darauf hin, daß die geringe Einfuhr von Fleisch und Fettwar keine Bedeutung auf die Preisbildung hätte.

minderten Konsums keine entsprechende Kaufnahmefähigkeit mehr findet, muß selbst die geringste Einfuhr auf die Preise wirken.

Frachtermäßigung für inländische Futtererzeugnisse und Futtergerste

Zur Unterstützung der regierungsbefehligen Maßnahmen hat die Reichsbahn-Gesellschaft den Ende 1931 mit Gültigkeit bis zum 30. April 1932 für Futtererzeugnisse in Geltung gewesenen Ausnahmetarif 17 d unter Ausdehnung auf Roggen und unter Erweiterung des Geltungsbereiches mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 ab wieder in Kraft gesetzt.

Nationalsozialistische Bauern! Arbeitet unermüdet weiter an der Aufklärung eurer Berufskollegen!

Roggen in Betracht kommen, unter der Voraussetzung, daß die Ware zuvor nach diesen Plänen auf Grund des RT. befördert worden ist.

Die Höhe des RT. 17 d liegt um 30% unter denen des für den Inlandsverkehr in Getreide zur Zeit geltenden RT. 17 b oder der Normalklasse D. Die Geltungsdauer ist unter ähnlichem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs bis zum 30. April 1933 befristet.

Im Gegensatz zu dem früheren am 30. 4. 1932 außer Kraft getretenen RT. 17 d ist in dem neuen die Anwendung nicht mehr auf solche Sendungen beschränkt, die in den Versandbahnhöfen mit Landfuhrwerk oder Kleinbahn angebrocht werden.

Es gärt in der Milchwirtschaft

Während im Gebiet von Freiburg die Heunutzung der Bevölkerung und aller an der Milchverarbeitung beteiligten Kreise unverändert fortwähret, wissen die Tageszeitungen aber neue große Schwierigkeiten zu berichten, die im Gebiet von Pforz, Mühlheim, St. Blasien aufgetreten sind.

Einige noch unabhängige Milchlieferanten.



# Woraus bestehen unsere berühmten Bauten?

Von Dr. E. von Jezewski - Jena.

Die stolzen Baudenkmäler der Vergangenheit, nicht minder auch die Prachtbauten unserer Tage fesseln jahraus, jahrein den Blick ungezählter Beschauer. Wie wenige aber begeben Aufschluß über Art und Herkunft des Gesteins, das die Träume der Baumeister erst zur Wirklichkeit werden, das die Schönheit der Formen erst ins Leben treten ließ! Wem ist bekannt, daß die grauweißen Sandsteinquadern, die den gewaltigen Bau des Reichstagsgebäudes aufstärken, aus den verschiedensten Gauen Deutschlands stammen, aus Schlesien, aus Sachsen, aus dem Hannoverischen und vom Teufelburger Wald, aus dem Elsaß, aus dem Moseltal, aus der Rheinpfalz, vom Main?

Der Reichtum eines Landes an Bausteinen und deren Charakter prägen sich deutlich in seinen Gebäuden aus. Im norddeutschen Flachlande ließ der Mangel an natürlichen Gesteinen die Schönheit der gotischen Backsteinarchitektur sich entfalten.

Der Baustein Wiens ist der lichtgelbe Kalkstein und Kalksandstein des Leithagebietes. Das wichtigste Baumaterial Roms ist ebenfalls ein Kalkstein, der bekannte Trauertin von Tivoli, aus dem z. B. die Kuppel der Peterskirche errichtet wurde. Ebenso verwendet Paris für seine Bauten ausschließlich Kalksteine. Mit Vorliebe bedienten sich auch die alten Ägypter bei der Errichtung der Pyramiden und anderer Bauwerke eines Kalkgesteines, das in Nordafrika verbreiteten Nummulitenkalkes.

Ungleich wichtiger als der Kalkstein ist für Deutschland als Baumaterial der Sandstein. In den geologischen Zeitaltern der Trias und der Kreide vor allem bildeten sich auf deutschem Boden gewaltige Ablagerungen von Sandsteinen, die in der Neuzeit eine bedeutende Steinbruchindustrie emporblühen ließen. Das warme Rot des Buntsandsteins begegnet uns überall in den Städten am Rhein, am Neckar und am Main. Aus ihm sind die stolzen Bauten Heidelbergs gefügt, der Dom zu Frankfurt, das Schloß zu Alschaffenburg, das Rathaus von Nürnberg, das Münster zu Freiburg im Breisgau.

Einen unvergleichlichen Baustoff liefern die Brüche des Elbsandsteingebirges. Dem weisen, auch gelblich getönten Elbsandstein verdankt Dresden sein vornehmes, sonniges Straßenbild. Aus ihm sind alle Prachtbauten der Stadt errichtet, die Frauenkirche, Hofkirche und Kreuzkirche, der Zwinger und das Theater. Seine große Schönheit eroberte dem sächsischen Stein ein immer weiteres Absatzgebiet. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts fand er in Berlin Eingang, wo ihn Schinkel fast allein für seine Monumentalbauten, für das Museum, das Schauspielhaus, die Neue Wache verwendete. In neuerer Zeit benutzte

man ihn in großem Umfang bei den Prachtbauten Leipzigs, am Reichsgericht und an der neuen Universität, auch am Hamburger Rathaus und am Reichstagsgebäude.

Nicht minder geschätzt ist als Baumaterial der schlesische Quaderkalkstein. Im Verein mit dem Elbsandstein leht er einen großen Teil der Prachtbauten von Berlin und Hamburg zusammen. Die Brüche von Alt-Warthau bei Bunzlau lieferten u. a. Baumaterial für die Südfront des Reichsgerichts, für das Rathaus zu Hamburg, für den Berliner Dom und schließlich für die Süd- und Westfront, den Nordhof sowie für drei Ecktürme des Reichstagsgebäudes.

Als einer der besten Bausteine Deutschlands gilt der hellgelbe, auch gelblich graue, feinkörnige und äußerst wetterfeste Sandstein von Obernkirchen unweit Bückeburg. Wir begegnen ihm an der Berliner Siegessäule, an der Wache und am neuen Rathaus zu Hamburg, am Sockel des Niedermohndenkmal.

Einen hervorragenden Baustoff, dessen Wetterbeständigkeit seit Jahrhunderten erprobt ist, stellt weiter der wärfemerkliche „Stubensandstein“ dar, so genannt, weil sein lockerer Sand gern zum Regen der Stuben benutzt wurde. Der weichen seiner schönen weichen Farb- hochschätzte Stein fand bei einigen der berühmtesten deutschen Bauten Verwendung. So lieferten die Brüche von

Schlerdingen und Schlaltdorf Material für den Kölner Dom. Stubensandstein von Schlaltdorf sowie von Oberensingen kam auch beim Bau des Ulmer Münsters und des neuen Rathauses in München zur Verwendung, während die Brüche von Dettelhäusen den Baustein für den Hauptturm des Ulmer Münsters und für die Tübinger Universität ergaben.

Das Gestein, aus dem die Prachtbauten unseres Vaterlandes gefügt sind, weist jedoch bei manchen Bauwerken eine noch reichere Mannigfaltigkeit auf, als die bisherigen Beispiele andeuten. So fanden am Kölner Dom außer den schon genannten Stoffen noch Sandsteine vom Teufelburger Wald, vom Osterwald bei Nordstemmen, vom Sanktelsberg, leider auch der wenig wetterfeste Andesit vom Siebenobirge Verwendung, während man für die Ecksteine die schwarzgraue Basaltlava von Niedermendig benutzte.

Beim Bau des Reichstagsgebäudes war, wie dessen Schöpfer Paul Wallat selbst erklärte, das Bestreben, „sunlicht alle deutschen Sandsteine der erforderlichen Güte, soweit es die bis zu einem gewissen Grade unentbehrliche Uebereinstimmung der Farben zuließ, zur Errichtung des Werkes heranzuziehen“. Außer den bereits genannten Steinen kam besonders beim Unterbau für die goldstrahlende Kuppel der schlesische Eudowastein

zur Verwendung, während das Material für die südliche Eingangshalle die Brüche von Wapertfeld in der Rheinpfalz, den Baustoff für die Nordhalle die Brüche von Udesfängen bei Trier lieferten.

Eine wichtige Rolle spielt ferner der Granit, aus dem vor allem Säulen, Treppen und Denkmalssockel gefertigt werden. Mauergranit vom Fichtelgebirge bildet die Treppen im Reichsgericht und im Reichstag, roter schwedischer Granit den Sockel des Verolindendenkmal auf dem Alexanderplatz zu Berlin.

Als edelstes Gestein für Dekorationszwecke ist noch der Marmor zu nennen. Den bei Laas und Schlanders in Tirol gewonnenen Laaser Marmor benutzte Schwantbaler beim Bau der Olyptothek, der Propyläen, des Siegestores und anderer Münchener Prachtbauten. Auch das Denkmal Herzog Eberharts, des „Grafen im Bart“, in den Stuttgarter Anlagen besteht aus Laaser Marmor; die hierzu verwendeten Figurenbildsäule haben ein Gewicht von 100 000 Kilogramm.

Bemerkenswert ist das Baumaterial der Wartburg. Zu den unteren Geschossen des Landgrafenhauses benutzte man einen schönen gelblichen Sandstein aus der Nähe Eisenachs, zu den Säulen und sonstigen Jheraten Sandstein vom Großen Seeberg bei Gotha. Im übrigen behalt man sich beim Bau der Burg mit einem vom Abhang des Wartberges selbst gebrochenen Material, dem sogenannten „Orlestein“. Es ist ein dunkelfarbiges Trümmergestein aus der Zeit des Kolliegendes, das wegen seines an griechenartige Wurf erinnernden Aussehens vom Volksmunde den wenig poetischen Namen erhalten hat.

Mit einiger Ueberschätzung erfährt man, daß als Baumaterial sogar — die Schneiderkreide Verwendung findet. Diese bildet in Form des Specksteins den Hauptbestandteil des Topfsteines, eines grünlich-grau gefärbten Gesteins, das sich schneiden und schnitzen läßt und schon in vorgeschichtlicher Zeit viel zu Urnen, Schalen und Töpfen verarbeitet wurde. Aus Topfstein besteht eines der herrlichsten Bauwerke Norwegens, die Domkirche zu Trondheim. — Gleich der Schneiderkreide kann auch der Blauschiefer, den wir zum Reinigen der Hände benutzen, in seinen größeren Stücken als Baustein dienen; man verwendete ihn z. B. für die Kuppel der Agia Sophia in Konstantinopel.

Schließlich sei noch eines berühmten englischen Bausteines gedacht, des von der Insel gleichen Namens stammenden Portlandsteines, aus dem u. a. die Westminsterabtei erbaut ist. Im Jahre 1824 erhielt Joseph Aspdin, ein einfacher Maurer aus Leeds, vom König Georg IV von England ein Patent auf die Herstellung eines Kunststeines, dem er wegen seines an den Portlandstein erinnernden Aussehens den Namen Portlandzement gab. Die Erfindung Aspdins legte den Grund zu der modernen Zement- und Betonindustrie und dem heute den Naturstein mehr und mehr zurückdrängenden Eisenbetonbau.

## Bücher-Ecke

Dr. E. Jezewski: Nationaler Sozialismus im neuen Deutschland.

Der Sozialismus kommt, er kommt für den, der ihn will und für den, der ihn nicht will. — 80% des deutschen Volkes haben bei den letzten Wahlen für diejenigen Parteien gestimmt, die sich die Lösung der sozialen Probleme gesetzt haben. So kann dieses Werk von Graf E. Jezewski, dem bekannten Vorkämpfer für deutschen Sozialismus, Anspruch auf besondere Beachtung erheben, denn der Verfasser steht in der NSDAP mit an vorderster Stelle im Kampf um den Ausbau des Reiches zum nationalen Sozialismus. Er unterstreicht und beweist das Wort des Führers, daß das kommende Dritte Reich ein sozialistisches sein müsse. (Erschienen im „Volkswille“-Verlag, Berlin W 15, Preis RM 2,40).

Mit dem Jahre 1920 und der Gründung der NSDAP durch Adolf Hitler erlebten Gedanke und Sehnsucht nach Vereinigung des Arbeitertums innerhalb der Nation Form und Führung. Vollberechtigt und vollverantwortlicher Volksgenosse soll der Arbeitnehmer werden, die Macht des Geldes, des Herrscher- und Führeranspruches der sogenannten Führerschichten in Stadt und Land wird der nationale Sozialismus brechen und sich selbst zum Krosspunkt der Arbeitnehmerbewegung machen. Der neue Volksstaat wird auch die Besitzverhältnisse gemäß dem Wort: Gemeinnutz vor Eigennutz von Grund auf umgestalten, denn alle Volksgenossen haben Anrecht auf Eigentum und an diesem.

Kurz und umfassend schildert der Verfasser das politische, wirtschaftliche und soziale Ziel und geht dann auf das soziale Problem ein, das den eigentlichen Schlüssel zum sozialen Frieden bedeutet. Wollen die Deutschen ein wirkliches Volk werden, dann müssen sie auch als Volk eines organischen Volksgenossen fühlen und denken. Verschiedene muß die Ueberhebung des Standes und der Klasse und der, meist sogenannten Bildung, der gesellschaftliche Hochmut, um einem wirklich volksgenösslichen Empfinden und einer gerechten Wertung auch des ärmsten Volksgenossen Platz zu machen. Der Verfasser entwickelt die hier nur angedeuteten Auffassungen mit einer Schärfe und Gründlichkeit, die berechtigtes Aufsehen hervorruft.

Die Frage der unmittelbaren und der späteren Zukunft ist: nationaler Sozialismus oder internationaler Sozialismus? Deutscher Sozialismus ist allein imstande, die Deutschen endlich zu einem Volk zu machen im Zeichen der Arbeit am Gemeinwohl, der Vereinnahmung der Geldwirtschaft und einer radikal durchgeführten Volksgenossenschaft. Das Buch ist in unserer Volksbuchhandlung vorräthig.

Die deutsche Frau  
kann  
im deutschen Staat!

# Herbst- und Winterliches für die Jüngsten



Zum bevorstehenden Winter bringen wir für die Kleinen einige hübsche Mäntel, die die fleißige Frau Mama nach unseren Schnitten mit Leichtigkeit selber schneiden kann. Sie wird dadurch eine Menge Geld sparen, und außerdem kann sie sehr gute und strapazierfähige Stoffe verarbeiten. Unten kann sie außerdem einen recht breiten Saum einschlagen, damit der Mantel, im nächsten Jahr verlängert, noch weiter getragen werden kann.

In vielen Fällen wird sie den neuen Mantel aus einem abgelegten der größeren Schwester oder einem alten Jackett von sich selbst herstellen können. Wenn der neue Mantel recht hübsch und sorgfältig gearbeitet wird, ist das alte Stück dann gar nicht mehr wiederzuerkennen.

Anderenfalls wird man einen preiswerten Rest erwerben und auch so zu einem billigen Mantel fürs Töchterchen kommen.

Ein wichtiger Faktor ist die Modellwahl; denn der neue Mantel soll nicht nur der Mama, sondern auch der kleinen Trägerin gut gefallen. Wir sind aber überzeugt, daß unsere heute gezeigten Modelle Anklang finden. Auch Ihren Buben haben wir mit einem sportlichen Raglanmantel bedacht, damit er nicht zu kurz kommt und sich nicht vernachlässigt fühlt.

9797. Kleines Tuchmäntelchen mit Wäsche und Polsterung. Sobach-Schnitt (54 W.) für 1-2 und 3-4 Jahre. Stoff 1,25 m breit.

1156. Kleid aus gestreiftem Stoff, herein verstellbarer Halsausschnitt. Sobach-Schnitt (54 W.) für 2-4 Jahre. Stoff 1,50 m breit.

1230. Sportmäntel aus imodernem Stoff für Knaben. Sobach-Schnitt (54 W.) für 10-14 Jahre.

9722. Mädchenmäntel mit Polsterung. Sobach-Schnitt (54 W.) für 1-2 und 3-4 Jahre.

# Heidelberg

### Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister Abt A Band VI D3 310: Firma Löwen-Drogerie Heinrich Blum in Heidelberg-Rohrbach, Inhaber Heinrich Blum, Dr. med. in Heidelberg-Rohrbach. Der Heinrich Blum Ehefrau, Elisabeth geb. Müller in Heidelberg-Rohrbach ist Prokura erteilt 11. 11.

Abt. B Band V D3 24: Firma Treuhand-Revisions- und Verwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg, Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Oktober 1932 festgestellt und am 16. November 1932 in § 3 (Gegenstand des Unternehmens) geändert. Gegenstand des Unternehmens ist die Vornahme von Treuhandgeschäften, einmalige und laufende Buch- und Betriebsrevisionen von Wirtschaftsbetrieben aller Art, Verwaltung fremder Vermögen, Liquidationen, Nachlassvermittlung, Regelung von Zahlungs-schwierigkeiten, Vermittlung von Geldanlagen für fremde Rechnung, Stammkapital 20.000 RM. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen. Geschäftsführer sind Philipp Pfeifer, Direktor in Eppelheim und Oskar Rohm, Bäderrevisor und Diplom-Kaufmann in Heidelberg. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger, 18. 11. 1932.

Band II D3 23: zur Firma Unterbadische Verlagsanstalt, Gesellsch. mit beschr. Haftung in Heidelberg: Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 28. Oktober 1932 um 80.000 RM herabgesetzt; es beträgt jetzt 20.000 Reichsmark. Die Herabsetzung erfolgte in erleichteter Form. Durch Gesellschaftsbeschluß vom gleichen Tage ist der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) geändert. Direktor Gustav Zimmermann in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt an Stelle des abgesehenen August Friedmann. Heidelberg, den 19. November 1932. Amtsgericht.

Vereinsregister Band V D3 65: Gedok, Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, Ortsgruppe Heidelberg, in Heidelberg. Heidelberg, den 21. November 1932. Amtsgericht.

### Verein f. d. Deutschum im Ausland

Zu Gunsten der Deutschen Schulen im Ausland veranstaltet der V.D.A. (Frauengruppe) am Samstag, 26. November 1932, abends 8 Uhr unter dem Protektorat von Frau Prof. Andreas einen

## Gesellschaftsabend mit Tanz im großen Saal der Stadthalle.

Eintritt 2 Mk., für Mitglieder 1,50 (gegen Vorzeigen des Ausweises nur Konzertentrants, Verkehrsamt), Studenten 1 Mk. in den bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse.

## AUTO

### GELEGENHEITEN!

**BMW 3/20**  
SONNEN-LIM. VOLLSCHWINGACHER, FAST NEU

**OPEL 1,9 l 6 Cyl.**  
LIM. 4-TÜRIG, WENIG GEBRAUCHT  
NUR RM. 900.-

**OPEL 2,6 l LIM.**  
4-TÜRIG I. ZUSTAND RM. 1000.-

**HAUSSMANN**  
ROHRBACHERSTR. 83 / TEL. 2508



### Elektro-Waschmaschine

Wechselstrom - Lichtleitg. von RM. 135.- an

**Heinr. Schmitt & Co.**  
Heddesheim l. B.  
Telephon 375 Ladenburg.

Jüngere **Stenotypistin**, Pg. für Büro sofort geübt. Englische Sprachkenntnisse erwünscht. Nur Angebote mit Gehaltsanpr. werden berücksichtigt. Off. unter Nr. 583 an den Verlag d. „Ag.“

### Acker

zu verkaufen (Hegelschauer). Zu erlangen Handhutsheimstr. 104/3. Stad.

### Schöne abgeschlossene Mansardenwohnung

2 Zimmer u. Küche preiswert sofort zu vermieten in der Weststadt. Off. unter Nr. 584 an den Verlag der „Vollsgemeinschaft“.

### Rolladengurte

Wäscheleinen  
lämliche Seilerwaren  
**A. Harbarth, Neugasse 11.**

Lebend frische **Seefische** eingetroffen.  
**Jakob Grieser**  
Mühlstr. 2 / Tel. 2005

### Fahrschule Traunspurger

Walldorf l. B., Tel. 219  
Gründliche Ausbildung auf modernen Fahrzeugen auf Ihrem Wohnort zu jedem Honorar.

### Stadttheater Heidelberg.

Donnerstag 24. Novbr	19,45 21,45	Abonnement B u Vor Sonnenaufgang
Freitag 25. Novbr	19,45 22,30	Abonnement C u zum 1. Mal Oilly-Polly Operette von Walter Kolm.
Samstag 26. Novbr	19,45 22,15	Außer Abonn. und Kampfbühnhöhe Abt. A Fidelle
Sonntag 27. Novbr	15,00 17,45	Halbe Preise wie Pappst.
	20,00 22,45	Außer Abonnemen: Oilly-Polly

NS. Frauenschaft Mosbach  
veranstaltet am Sonntag, den 27. Nov. im „Bahnhotel“ Mosbach einen **Wohltätigkeits-Verkauf** zugunsten der nat.-soz. Winterhilfe Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen. Für Kaffee u. Kuchen, sowie Getränke aller Art ist gesorgt.  
Nat.-soz. Frauenschaft Mosbach

Nur kurze Zeit!  
**Gelegenheits-Angebot!**  
15 Schlafzimmer, Eiche, Birke, Birnbaum usw. von 290.- an  
10 Kübeneinrichtungen komplett von 135.- an  
10 Speisezimmer kompl., Eiche und Nußbaum von 290.- an  
**Möbelwerkstätte Theodor Schmidt, Heidelberg**  
Hauptstraße 154/156 (Ecke Heugasse).

# Mannheim

**Ladenburg**  
Am Samstag, den 26. November abends 7.30 Uhr findet im Saal „zum Anker“ ein **Kameradschafts-Abend mit Tanz** unter Mitwirkung der Kapelle „Schlageter“ Heidelberg statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Sturm 4/171**

**CAPITOL**  
Heute 4.15, 7, 9.30 Uhr  
**Lilian Harvey**  
**Willy Fritsch**  
**Willy Forst**  
in dem Ufa-Film  
**Ein blonder Traum**

ich empfehle gegen  
**kalte Füße**  
meine vorzüglichen Katzenpfeilsohlen und Ta. Katzenfelle in allen Größen gegen rheumatische Schmerzen Ischias, Nierenkrankheiten  
**Springmann's Drogerie**  
P 1. 6 (gegenüber Landauer)

Decken Sie Ihren Bedarf in **Rauchwaren** beim **Zigarrenhaus M. Kadell** Linderhof Waldparkstr. 24, Endst. d. Straßen.  
**Direkt vom Meister billig u. gut**  
Kopkmatratzen 29, 32, 38, 45, 50  
Chaiselongue 5, 29, 38, 47  
Couch 65, 78, 85, 98, 108  
Divan 78, 85, 98, 110,  
Aufarbeiten billiger  
**Chr. Berg, Schwetzingenstr. 126, Tel. 403 24**

**Besonders billig! 10 Planos**  
Bechtstein, Blüthner, Isach, Grotian-Steinweg usw. wenig gespielt, aus feinstem Privatbesitz stammend ferner 1 Piano „Schwegler“ um RM. 200.-. Als besondere Gelegenheit nur solange Vorrat fabrikneue Planos zum billigen Preis von RM. 490.-. 10 Jahre Garantie — Ratenzahlung.  
**W. Ohnesorg, N 2, 1 gegenüb. d. Kaufhaus**

Ihre Schuhe ehören zum **SS.-Mann Schaumann**  
Rheindammstr. 40, denn dort werden sie gut und billig bedient. Schuhe werden a. Wunsch abgeholt u. zugebracht

**3-Zimmerwohnung**  
P 5, 13a, 1. Etage, Balkon, Keller und Speicheranteil zu Mk. 65.- zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt  
**Völkische Buchhandlung, P 5, 13a**

**Mehrere Büroräume**  
an NS.-Parteistellen billig zu vermieten  
Auskunft erteilt  
**Völkische Buchhandlung, P 5, 13a**  
Ein billiger, beizbarer

**Raum zu Bürozzwecken**  
(nicht über 12 M. monatlich) zu mieten gesucht.  
Angeb. unt. W. K. 171 a. d. Dlg. d. Haltenreuzb.

**Bürsten Besen Putzartikel**  
nur von **Martin Bonifer**  
Mannheim, P 3, 4  
Gegründet 1880

**Ollenbacher Lederwaren**  
Damentaschen, Schulfanzen, Mappen u. Koffer  
**Lorenz Schütz**  
R 3, 17

**Bäckerei G. Burkardt wwe.**  
U 3, 21, empfiehlt Backwaren aller Art in guter Ausführung.  
Spez.: Friedrichsdorfer Zwieback.

**National-Theater Mannheim**

Donnerstag 24. November	20 Uhr	C 9 Der Freischütz Rosenstock — Hehn
Freitag 25. November	19.30	F 8 Fidelle Rosenstock — Hehn
Samstag 26. November	14 Uhr	Schülervorstellung Nr. 7 Die Weber Dornseiff
	19.30	E 8. In neuer Einstudierung: Der Zigeunerbaron Cremer — Landory
Sonntag 27. November	14 Uhr	Th. G. S. B. V. B. Wetter veränderlich Dornseiff
	18.30	A 8. Sondermiete A 4 Siegfried Rosenstock — Hehn

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Städt. Schlachthof.  
Mittwoch früh 8 Uhr auf der Freibank Kuhfleisch. Anfang Nr. 500.  
Das Städtische Leihamt ist am Donnerstag, den 24. November, nachmittags wegen Reinigung geschlossen. Geöffnet sind dagegen die amtlichen Pfändersammelstellen in J 4a, 9, Forchlingstr. 12 und D 4, 2. Städtisches Leihamt.  
Die Pfänder vom Monat Mai 1932 sind zwar Lit. A Nr. 2930 bis 6097 Lit. B Nr. 63 709 bis 67 870 Lit. C Nr. 43 478 bis 47 128 müssen bis spätestens Ende November 1932 angesetzt werden, andernfalls sie Anfang Dezember 1932 veräußert werden. Städt. Leihamt.  
Die Städtische Sparkasse Mannheim hat am Pfalzplatz (Eisenhof) in der Waldparkdrogerie der Frau Sanna Stahl, Meerweidenstraße 21, eine Zahlstelle errichtet, wobei während der üblichen Geschäftsstunden Einlagen mit gleicher Wirksamkeit wie bei der Sparkasse selbst möglich werden können. Wie empfohlen reger Benutzung dieser neu errichteten Zahlstelle.

Wie im letzten Jahre  
so auch in diesem Jahre  
muß der **Weihnachts-Anzeiger**  
unserer Zeitung vorbildlich  
werden, denn unser Organ  
ist der Wegweiser für den  
deutschbewußten Käufer.

**Möbelfabrik**  
jede billig bei  
**Raisford**  
F 2. 2

**Qualitäts-Möbel**  
kaufen Sie am besten beim  
Fachmann. Besichtigen  
Sie deshalb unsere neu ein-  
gegangenen Modelle in  
Schlafzimmern. Sie werden  
erstaut sein über Preise  
und Qualität.  
Speisezimmer und Küchen  
besonders billig.  
Fabrikverkaufsstelle  
**Adam Streif**  
Schranenstr. Mannheim  
H. 8. 1 (nahe Schloß).

Frische, extra große  
**Enteneier . . 11 Pfg.**  
**Kocheier von 7 1/2 Pfg. an**  
**Rommeiß**  
H 1, 15 / Qu 2, 22

**Matratzen** **Couche**  
**Kaminstühle**  
aufarbeiten — modernisieren — Neuanfertigung  
durch das Spezialgeschäft  
**Ph. Beckenbach, M 2, 13, Telefon 206 33**